Die afrikanischen Arten der Gattung Conops.

Von

O. Kröber, Hamburg.

Die Vertreter dieser Gattung sind weit schwieriger zu unterscheiden als die *Physocephala*-Arten. Es fehlt fast vollkommen an plastischen Merkmalen, die die einzelne Art unweigerlich charakterisieren. Es ist hier gar oft ein Vergleichen nahestehender Arten notwendig. Man fühlt, es müssen verschiedene Arten sein, aber es ist kaum möglich, die Unterschiede prägnant in einer Tabelle zum Ausdruck zu bringen. Wie bei der Gattung *Physocephala*, so stammen auch hier die Arten von den verschiedensten weitauseinander gelegenen Plätzen. Dazwischenliegende Gebiete sind gar nicht vertreten. Dabei gleichen sich die Arten vom Süden und Norden, vom Osten und Westen so sehr, daß ich nicht wage, Kapformen von Guineaformen z. B. zu trennen und als besondere Art zu beschreiben. Dazu ist auch meist das Material durchaus nicht ausreichend. Es handelt sich in der Regel um einzelne Stücke oder kleinere Serien. Bei der Variabilität mancher Arten ist erst recht Vorsicht geboten, und entfernte Lokalitäten garantieren in dieser Familie durchaus nicht besondere Formen. Selbst eine typisch ostasiatische Form, *C. erythrocephala* F. findet sich in den verschiedensten Gegenden Afrikas wieder. Da nun die Beschreibungen früherer Autoren auch oft auf einzelne Stücke gegründet sind, aber nie ein Vergleich mit andern bekannten Arten oder eine Bestimmungstabelle die verschiedenen Arten in ein Verwandtschaftsverhältnis brachte, so ist es mir in den wenigsten Fällen möglich gewesen, die alten Arten, sofern mir nicht Typen oder gut bestimmte Tiere vorlagen, zu identifizieren. Sollten trotzdem die eine oder andre der von mir neu beschriebenen Formen mit einer mir unbekannten Art zusammenfallen, so möge man die oft recht ungenügende Charakterisierung der letzteren in Betracht ziehen, die oft auf eine ganze Reihe von Arten paßt, aber auf keine vollkommen. Die mir unbekannt gebliebenen und schlecht charakterisierten Arten habe ich daher nicht in die Bestimmungstabelle aufgenommen. Von den alten Arten sah ich nur die Typen von *C. Rondanii* Bezzi, *C. nubeculipennis* Bezzi, *C. rugifrons* Karsch, *C. africanus* Rond., *C. bipunctata* Lw., *C. capensis* Wied. Bei einem Teil der alten Arten besteht auch noch immer die Möglichkeit, daß sie ganz andern Gattungen angehören mögen. Ich führe die mir unbekannt gebliebenen deshalb mit ihrer Originalbeschreibung am Ende auf. Die nur dem Nordrande angehörenden Arten führe ich gesondert auf. Bekannt waren bisher 22 *Conops*arten, wozu 20 neue und *C. erythrocephala* F. aus der orientalischen Region kommen.

Bestimmungstabelle der Weibchen.

1 Scheitel und Stirn mit je zwei sammetschwarzen Punkten *C. quadripunctatus* n. sp.
— Scheitel stets ohne sammetschwarze Punkte 2.
2 Stirn mit zwei sammetschwarzen Punkten 3.
— Stirn unpunktiert 18.
3 Ganz rotgelbe Arten. Flügel mit Apikalfleck 4.
— Ganz oder teilweise schwarze Arten 5.
4 Theca länger als das Analsegment *C. bipunctatus* Lw.
— Theca bedeutend kürzer als das Analsegement *C. ferruginosus* n. sp.
5 Scheitel und Stirn schwarzbraun, scharf vom Untergesicht abgegrenzt. An dieser Grenze liegen die zwei sammetschwarzen Punkte im Braunen *C. brunnifrons* n. sp.
— Scheitel und Stirn stets gelb 6.
6 Flügel intensiv braunviolett tingiert. Hinterleib schwarzviolett *C. erythrocephalus* F.
— Flügel höchstens dunkelbraun, selten braunviolett, aber Hinterleib nie schwarzviolett 7.
7 Große, am ganzen Hinterleib hellgelb tomentierte Art mit hellgelber Flügelstrieme und hellgelber erster Basalzelle. Fühler und Beine blaß rotgelb *C. Braunsii* n. sp.
— Am Hinterleib rotbraun und schwarz gezeichnete Arten mit brauner Flügelbinde und blaßbrauntingierter oder ganz hyaliner erster Basalzelle 8.
8 Stirn mit brauner Längsstrieme 9.
— Stirn ohne braune Längsstrieme 12.
9 Kleine, schwarze Art mit ganz kleiner schwarzer Stirnmakel und glashellen Flügeln, die nur einen kleinen Apikalfleck tragen *C. apicalis* n. sp.
— Große Arten, mit großem Sammetfleck auf der Stirn 10.
10 Theca sehr klein und platt, so lang als das vorstehende Stück vom Analsegment. Backen braun *C. frontalis* n. sp.
— Theca länger als das Analsegment 11.
11 Backen hellgelb *C. Kertészi* n. sp.
— Backen hellbraunrot. Hinterleib mit roter Querbinde. Erste Basalzelle und Discoidalzelle als glasheller Fensterfleck erscheinend *C. zonatus* n. sp.
12 Vorherrschend schwarzbraune Arten ohne rotgelbe Färbung am Hinterleib 13.
— Stets am Hinterleib teilweise rotgelbe oder rotbraune Arten 15.
13 Große Art von 17 mm, breit und plump *C. simplex* n. sp.
— Kleine Arten von 12 mm 14.
14 Kopf außerordentlich flach, platt. Hinterleib mit einer Tomentbinde, die letzten Ringe ganz tomentiert *C. platyfrons* n. sp.
— Kopf halbkugelig. Hinterleib meist mit vier hellen Binden *C. unicolor* n. sp.

15 Erster und zweiter Hinterleibsring tiefschwarz, dritter und vierter ganz rotgelb, folgende tiefschwarz ohne helle Zeichnung. Theca sehr lang. Erste Basalzelle und Discoidalzelle zusammen ein glashelles Fenster bildend *C. zonatus* n. sp.

— Erster und zweiter Ring tiefschwarz, die folgenden mehr oder weniger rotbraun oder gelbbraun gefleckt 16.

16 Theca so lang als das Analsegment. Hinterleib mit breiten, sattgoldgelben Binden *C. aureocinctus* n. sp.

— Theca bedeutend länger als das Analsegment 17.

17 Hinterleib oben vorherrschend schwarz. Große Art *C. Rondanii* Bezzi

— Hinterleib oben vorherrschend hellbraun; kleine, zarte Art *C. affinis* n. sp.

18 Kleine, schwarze Art mit schwärzlichem Apikalfleck der Flügel *C. ater* Mcq.

— Große, schwarz und rotbraun gefleckte Arten 19.

19 Flügelbinde auf eine ganz blasse Trübung zwischen r 2 und 3 beschränkt. Theca äußerst klein. Bleich rostbraune Art *C. nubeculipennis* Bezzi

— Flügelbinde deutlich. Theca groß 20.

20 Kleine, starkglänzende Arten, bei denen nur die letzten Hinterleibsegmente etwas Toment tragen 21.

— Große, stark tomentierte Arten 22.

21 Erste Basalzelle vollkommen tingiert *C. capensis* Wied.

— Erste Basalzelle hyalin, jedenfalls nicht von dem Farbton der Binde bedeckt *C. stylatus* n. sp.

22 Hüften schwarz. Fühlergriffel schwarz. Brustseiten in der Regel ganz schwarz. Düstere, aber stumpf weißgrau oder gelblich tomentierte Art *C. nigrocoxalis* n. sp.

— Hüften rotbraun. Fühler hell 23.

23 Letzte Hinterleibsegmente ganz rotbraun. Brustseiten schwarzgefleckt *C. Bequaerti* n. sp.

— Hinterleib schwarz, kaum mit einer Spur von Rotbraun. Brustseiten ganz rotbraun. Flügel oft vollkommen dunkelbraun. *C. fuscipennis* Mcq.

Bestimmungstabelle der Männchen.

1 Stirn mit zwei sammetschwarzen Flecken 2.

— Stirn ungefleckt 9.

2 Flügel intensiv braunviolett. Hinterleib schwarzviolett *C. erythrocephalus* F.

— Flügel meist hell, selten braunviolett; Hinterleib nie schwarzviolett 3.

3 Erste Basalzelle braunviolett wie die Flügelbinde 4.

— Erste Basalzelle heller als die Binde, meistens hyalin 5.

4 Fühler hellrotgelb *C. Rondanii* Bezzi

— Fühler schwarz *C. guineensis* n. sp.

5 Flügelbasis rotgelb. Hinterleib vom dritten Ring an hellrotgelb *C. africanus* Rond.
— Flügelbasis bräunlich. Hinterleib nie auffallend hellrotgelb 6.
6 Hinterleib schwarz oder schwarzbraun, ohne rotgelbe oder rostrote Zeichnung 7.
— Hinterleib stets mit rostroter oder rostgelber Zeichnung. Erste Basalzelle und Discoidalzelle zusammen ein glashelles Fenster bildend *C. zonatus* n. sp.
7 Hinterleib unbandiert *C. brunnipennis* n. sp.
— Hinterleib hell bandiert 8.
8 Schwarzbraune Art *C. unicolor* n. sp.
— Tiefschwarze Art *C. rugifrons* Karsch
9 Kleine, zarte, schwarze Arten 10.
— Große, schwarz und rotbraun gezeichnete Arten 12.
10 Flügel nur mit kleinem schwärzlichen Apikalfleck hinter der kleinen Querader zwischen r 2 und 3 *C. ater* Mcq.
— Flügelbinde von Wurzel bis Spitze reichend 11.
11 Rüssel viermal so lang als der Kopf *C. nitidulus* Big.
— Rüssel zweimal so lang als der Kopf *C. nitidus* n. sp.
12 Flügelstrieme auf eine ganz blasse Trübung zwischen r 2 und 3 beschränkt. Bleich rostbraune Art *C. nubeculipennis* Bezzi
— Flügelbinde ausgedehnter, deutlich 13.
13 Hüften schwarz. Fühlergriffel meistens schwarz. Brustseiten in der Regel ganz schwarz. Düstere Art mit ganz schwarzem Hinterleib, der aber dicht stumpf weißgrau oder gelblich tomentiert ist *C. nigrocoxalis* n. sp.
— Hüften rostbraun 14.
14 Brustseiten schwarzgefleckt. Letzte Hinterleibsegmente rotbraun *C. Bequaerti* n. sp.
— Brustseiten ganz rotbraun; Hinterleib kaum mit einer Spur von Rotbraun. Flügel of total dunkelbraun 15.
15 Art von 14—15 mm *C. fuscipennis* Mcq.
— Art von 11 mm *C. stylatus* n. sp.

1. *Conops quadripunctatus* n. spec.

♀: Äußerst charakteristisch durch die Kopfzeichnung. Stirn und Scheitel düster rotbraun, glanzlos. Von den Fühlern her schiebt sich am Augenrand ein gelber Keilfleck hinauf, der etwas unterhalb der Scheitelhöhe an einen sammetschwarzen Fleck stößt. Die Scheitelflecken fehlen allen andern Arten. Bei entsprechender Beleuchtung ist der gelbe Keilfleck silberweiß. In ihm liegt zu beiden Seiten vom Fühlerhöcker ein gleicher sammetschwarzer Fleck. Untergesicht im Grunde braungelb, Untergesichtsgruben weißgelb. Alles ist silberübergossen. Kiel äußerst zart, schwarzbraun. Über die Wangen zieht sich, von Mund- und Augenrand gleich entfernt bleibend, eine breite, braune Strieme, die in die braunen Backen hinuntersteigt. Rüssel kopflang, dick, rostbraun, mit rostbraunen Lippen. Fühler hellrotbraun. Erstes Glied zirka

dreimal so lang als breit; zweites Glied 2½ mal so lang als das erste, zart und kurz beborstet, nach der Spitze zu wenig verbreitert. Drittes Glied nicht ganz doppelt so lang als das erste, spitz, konisch, heller rostbraun. Griffel scharf zugespitzt, dornförmig. Seitenfortsatz klein und stumpf. Hinterkopf und Scheitelblase überall hell rotbraun, zart weiß schimmernd, am Augenrand breit silberweiß eingefaßt. Grundfarbe des ganzen Körpers rotbraun. Rückenschildplatte schwarz, aus drei breiten Striemen zusammengeflossen; von vorn betrachtet mit braunem Toment, daher olivenfarben erscheinend, mit den Anfängen von drei schwarzen Linien, zwischen denen vorn weißliches Toment auftritt. Behaarung ganz kurz, schwarz. Hinterrücken schwarz, mit zartem weißen Toment, besonders auf den Seitenplatten. Brustseiten ohne Schillerstrieme aber zart weiß bestäubt, desgleichen die Beine, von denen nur Hüften und Außenseiten der Vorder- und Mittelschienen stark silbern glänzen. Knie gelblich, Haftläppchen und Klauen ockerfarben, Klauenspitzen schwarz. Schwinger hellgelb. Hinterleib an der Vorderpartie der einzelnen Segmente dunkel, fast schwarz, unscharf begrenzt. Erster und zweiter Ring mit silberweißem Hinterrandsaum, der sich seitlich stark erweitert; alle andern Ringe mit satt goldgelbem Toment. Dritter und vierter Ring mit breiter, glanzloser, gelbbrauner Hinterrandbinde. Theca sehr klein, rotbraun, lang schwarz behaart. Hinterleib nur an den letzten Ringen spärlich kurz schwarzborstig. Flügel hyalin, zart braunadrig. Vorderrand nach der Spitze zu gelblich tingiert. Zwischen der zweiten und dritten Längsader beginnt hinter der kleinen Querader ein schwarzbrauner Fleck, der bis zur Spitze der Unterrandzelle reicht. Länge inkl. Fühler 10 mm.

Kilwa, Belgischer Kongo, 28. XII. — Type ♀: Coll. Bequaert.

2. *Conops bipunctatus* Lw.

♀: Durchaus rotgelb. Scheitelblase und Hinterkopf braungelb, wenig glänzend. Stirnhöcker schwärzlich, oberhalb desselben zwei kleine konvergierende Fleckchen. Zu beiden Seiten der Fühler ein kleiner, sammetschwarzer Fleck. Untergesicht hellgelb, mit weißgelbem Glanz. Untergesichtsgruben beiderseits schwärzlich, der Kiel selber gelb. Backen gelb. Rückenschild mit drei zusammengeflossenen schwarzen Striemen; deren mittlere hinten stark verkürzt ist. Vordere Partie des Rückenschildes samt Schulterbeulen leicht graulich bereift. Brustseiten mit deutlicher Schillerstrieme. Alle Hüften stark silberglänzend. Hinterrücken ganz rotgelb; Seitenplatten silberglänzend. Zweiter und dritter Hinterleibsring hinten etwas weiß schillernd; die letzten Ringe etwas verdunkelt mit leichtem Silberglanz. Theca länger als das Analsegment vorstehend, stumpf. Hüften und Beine ganz rotgelb. Alle Schienen mit Silberglanz, Schienenspitzen blasser, die Enden und die Tarsen etwas bräunlich; letztes Tarsenglied blaßgelb. Haftläppchen und Klauen blaßgelb. Klauenspitzen schwarz. Flügel

blaßbräunlich tingiert, in der Vorderhälfte etwas dunkler. Länge: 13—14 mm.

Kap der guten Hoffnung und Inhambane. — Type ♀: Kgl. zool. Mus. Berlin.

3. *Conops ferruginosus* n. spec.

♀: Durchaus rotgelbe Art, gleicht *C. bipunctatus* Lw. außerordentlich. Untergesicht hell schwefelgelb, Gesichtsgruben weißlich, Stirn braungelb. Oberhalb der Fühler ist ein schwarzbraunes Strichelchen, zu beiden Seiten desselben liegt ein kleiner schwarzer Sammetfleck. Mundrand und Wangen sehr breit weißgelb glänzend-Rüssel lang, hellrostbraun mit schwarzen Lippen. Erstes Fühlerglied gut viermal so lang als breit, zweites etwa 1½ mal so lang als das erste. Drittes Glied kaum kürzer als das zweite. Erstes rostgelb, zweites fast schwarzbraun, drittes brennendrot. Griffel hellrotgelb, in eine lange Borste endend. Seitenfortsatz kaum bemerkbar. Scheitelblase und Hinterkopf hellgelbbraun; Augenrand ganz zart weiß eingefaßt. Rückenschild mit Spuren von schwarzen Flecken, die aber sehr undeutlich sind. Brustseiten mit einer Art Schillerstrieme, sonst zart weiß bereift. Seitenplatten des Hinterrückens mit weißem Glanz. Beine ganz blaß rotgelb, Tarsen schwärzlich, Schenkel teilweise weiß bereift. Vorder- und Mittelschienen außen intensiv silberglänzend. Haftläppchen blaßgelb. Klauen weißlich mit schwarzer Spitze. Schwinger ockerfarben. Hinterleib blaßrotgelb. Zweiter und dritter Ring mit unscharfer silberweißer Schillerstrieme am Hinterrand; sechster und siebenter Ring größtenteils weißschillernd. Theca blaß rotgelb, sehr kurz, kaum so lang als das vorstehende Stück des Analsegments. Die Unterseite ist an der Spitze schwarz. Flügel ganz blaßgelb tingiert, fast hyalin. Die Seitenpartie zwischen dem Vorderrand und der dritten Längsader bis zur Basis der ersten Hinterrandzelle bräunlich. Länge: 16 mm.

Kap der guten Hoffnung. — Type ♀: Kgl. zool. Mus. Berlin.

4. *Conops brunnifrons* n. spec.

♀: Kleine, äußerst schlanke Art. Stirn und Scheitel dunkelbraun, stark gefurcht, oben in der Mitte des Scheitels in Rotbraun übergehend und eine schmale senkrechte schwarze Strieme tragend. Untergesicht hellockergelb. Die Grenze beider Farben ist sehr scharf. Auf ihr, doch mehr im Braunen, liegt der sammetschwarze Fleck. Untergesicht und obere Partie der weißlichen Gesichtsgruben glanzlos, die untere Partie und eine schmale Einfassung des Augenrandes zart silberweiß. Kiel mit schwarzem Fleck. Backen, Scheitelblase, Hinterkopf gelbbraun, am Augenrand breit silberweiß eingefaßt. Rüssel dunkelrotbraun, nach der Spitze zu heller werdend, fast zweimal kopflang. Fühler rotgelb, lang und schlank. Erstes Glied mindestesn viermal so lang als unten breit; zweites fast doppelt so lang als das erste, durch zarte schwarze

Beborstung dunkler erscheinend, nach der Spitze zu kaum verbreitert; drittes fast parallelrandig, oben etwas abgerundet, sodaß sich der kurze Endgriffel plötzlich absetzt. Dieser ist an der Spitze fast weißlich, schlank, dornförmig, mit stumpfem Seitenfortsatz. Grundfarbe des ganzen Körpers zimmetbraun, mit zartem, gelblichem Toment, nur Schulterbeulen, Bruststrieme, Hüften und Außenseite der Schienen silberweiß glänzend. Rückenschild von vorn bis zur Mitte schwarz, dann rotbraun, vorn mit dem Anfang einer gelblichen Mittelstrieme. Schildchen und Hinterrücken schwarz. Brustseiten unten und in der Mitte teilweise verdunkelt. Beine rotbraun, Tarsen schwarz. Haftläppchen und Klauen weißgelb, Klauenspitze schwarz. Hinterleib schmächtig; erster bis dritter Ring schwarz, der Rest braun. Dritter Ring seitlich hinten braun, vierter oben mit zwei schwärzlichen Längsflecken. Toment an allen Hinterrändern gelblich. Analsegment glänzend schwarz. Theca groß, breit, löffelförmig verbreitert, an der Basis eingeschnürt und seitlich zusammengedrückt, matt schwarz, stärker hervorragend als das Analsegment; von der Seite betrachtet ganz schmal erscheinend. Flügel ziemlich intensiv braun tingiert; Vorderrandzelle mehr rotbraun. Die erste Basalzelle hebt sich fast als hyalines Fenster ab. Die die Discoidalzelle hinten begrenzende Querader verläuft äußerst schräge. Länge inkl. Fühler 10 mm.

Französ. Kongo, Lambarene XI.—XII. — Type ♀: Mus. Genua.

5. *Conops erythrocephalus* F.

Bisher ist die Art nur aus Ostindien beschrieben, liegt aber jetzt aus verschiedenen Gebieten Afrikas vor.

♂: Kopf im Grunde hellrotgelb. Untergesichtsgruben mit sammetschwarzer Makel. Fühlerhöcker schwarz. Der ganze Kopf mit intensivem Silberschiller, so daß das Untergesicht nur drei dunklere, glanzlose Längsstriemen erscheinen läßt. Neben den Fühlern liegt jederseits ein tiefsammetschwarzer, kreisrunder Fleck. Rüssel lang, schwarz. Fühler sehr lang, schwarz. Erstes Glied gut viermal so lang als unten breit, schlank. Zweites kaum doppelt so lang als das erste; drittes so lang wie das erste. Griffel am Grunde dick und breit, in eine lange starre Borste auslaufend; Seitenfortsatz klein und kurz. Der ganze übrige Körper ist schwarzviolett, schön metallisch glänzend. Rückenschild oben in der Vorderpartie matt, gelbgrau oder messinggelb bestäubt, mit zwei schmalen schwarzen Längsstriemen. Schulterbeulen rotgelb mit weißlichem oder gelblichem Schimmer. Schwinger schwarz, Knöpfchenspitze weißschimmernd. Flügel durchaus intensiv braun tingiert, mit starkem, violetten Schein. Beine schwarz, Vorder- und Mittelschenkel in den zwei Dritteln der Basis hell rotgelb oder weinrot. Haftläppchen gelblichbraun. Klauen schwarz. In einem ♂ von Lourenço Marques sind die Mittelschenkel ganz schwarz. Länge inkl. Fühler 18—20 mm.

♀: Gleicht dem ♂ vollkommen. Die rotgelbe Färbung ist viel intensiver. Alle schwarzvioletten Teile sind mit zartem Silberschimmer übergossen. Vorder- und Mittelschienen stark silberglänzend. Theca sehr lang, dornartig, über drei mm lang. Alle Tarsen erscheinen sehr breit. Länge 14—20 mm.

Von afrikanischen Plätzen liegen mir 4 ♂ und 1 ♀ vor: Lourenço Marques, Katona, Dar-es-Salaam, Zansibar, Victoria Nyanza. Bezzi erwähnt die Art von französisch Guinea, Conakry.

6. *Conops Rondanii* Bezzi

♂: Untergesicht gelb, am Augenrand silberweiß glänzend. Backen und Stirn rotbraun. Die Farben sind nicht scharf getrennt. Wo der weiße Schimmer endigt, liegt neben den Fühlern am Augenrande jederseits ein tief sammetschwarzer Fleck. Scheitelblase durchsichtig gelb. Fühler hellrotbraun. Das dritte Glied rotgelb, teilweise fast zinnoberrot. Der Griffel steht terminal, dornartig zugespitzt. Seitenfortsatz ganz unbedeutend. Behaarung am ersten und zweiten Fühlerglied kurz, schwarz, stark. Zweites und drittes Glied fast gleich lang; erstes halb so lang als jedes, ca. drei- bis viermal so lang als breit. Rüssel blaß rotbraun, an der Spitze schwärzlich. Hinterkopf rotbraun, am Augenrand weißglänzend. Rückenschild, Schildchen, Hinterrücken und Brustseiten im Grunde rotbraun. Rückenschild mit großem schwarzen Mittelfleck, der bis zum Schildchen reicht, die Beulen freilassend. Bei entsprechender Beleuchtung erscheint er mattgraulich mit schmalen schwarzen Längsstriemen. Hinterrücken mit unscharfer, schwarzbrauner Mittelstrieme. Schulterbeulen und ein Fleck zwischen ihnen deutlich weiß tomentiert. Von hinten gesehen erscheint der ganze Rückenschild weißlich bereift. Brustseiten mit deutlicher Silberstrieme. Seitenplatten des Hinterrückens weiß glänzend. Schwinger leuchtend ockergelb. Beine nebst Hüften rotbraun, ganz kurz schwarz behaart. Schenkel weißlich bereift. Vorder- und Mittelschienen außen intensiv metallisch glänzend. Hinterschienen mit Spur von Silbertoment. Alle Hüften stark silberglänzend. Alle Tarsen tiefschwarz. Haftläppchen und Klauen weißgelb. Klauenspitzen schwarz. Hinterleib im Grunde dunkelrotbraun; die ganze Oberseite stark geschwärzt. Vierter bis siebenter Ring fast ganz schwarz. Die Farben sind nirgends scharf getrennt. Anallamellen hellrotgelb. Der ganze Hinterleib zart weiß bestäubt. Von hinten gesehen erscheinen am 2. bis 4. oder 3. Ring weißseidige Säume, am 5. oder am 4. und 5. Spuren davon. Die Säume sind seitlich etwas erweitert. Flügel intensiv dunkelbraun tingiert mit violettem Schein. Der Hinterrand ist etwas heller. Adern ziemlich kräftig schwarz. Manchmal sind die Untergesichtsgruben weißlich mit zartem, schwärzlichen Fleck oder Kielstrich. Der Fleck oberhalb der Vorderhüften stark silberglänzend. Länge 12,5, mit Fühler 15 mm.

10 ♂: Erythraea; Ghinda V., Salamona, Sabargum III., Momba (Ost-Afr.) 3. III. — Type ♂: Koll. Bezzi.

♀: Gleicht dem ♂. Untergesicht hellockerfarben, bleicher als beim ♂; Gesichtsgruben mehr weißlich, in einem Exemplar mit braunschwarzem Fleck neben dem Kiel. Hinterleib hellrotbraun, oben verdunkelt. Theca sehr groß, dornartig, stark gekrümmt, viel weiter vorstehend als das Analsegment. Erster bis dritter Ring seitlich am Hinterrand mit silberweißem Fleck. Flügel mehr gelblich tingiert mit großem dunkelbraunem Apikalfleck, der die Spitze der Unterrandzelle und fast die ganze ersteHinterrandzelle ausfüllt. Adern gelbbraun, teilweise braun gesäumt. Länge: 13 mm

3 ♀ Ghinda. — Type ♀: Mus. Hung.

7. *Conops guineensis* n. spec.

♂: Vielleicht nur Varietät von *C. Rondanii*, der er vollkommen gleicht. Aber Stirn und Scheitel sind fast schwarzbraun, Fühler schwarz. Schildchen schwarzbraun. Spitze des letzten Hinterleibssegments größtenteils schwarzbraun, nicht hellrotgelb. Flügel blasser braun tingiert. Schienenenden schwarzbraun. Länge 14 mm.

Guinea. — Type: Mus. Kopenhagen.

8. *Conops africanus* Rond. (*Sphixosoma africana* Rond.).

♂: Äußerst charakteristische Art. Der ganze Kopf hellockergelb. Untergesichtsgruben weißlich, im untern Teil rein silberweißglänzend. Am Augenrand bis zur Fühlerhöhe liegt eine zart gelbweiß glänzende Strieme, die vor den beiden Sammetmakeln endet. Oben am Mundrand liegt in dem Silberfleck eine kleine braune Makel. Hinterkopf unterhalb der Scheitelblase etwas bräunlich, darunter breit weißgelbglänzend. Rüssel bleich rotgelb, an beiden Enden schwarzbraun. Fühler bleich rotgelb. Erstes Glied dreibis viermal so lang als breit. Zweites oben weit vorspringend, das dritte umgreifend, am Oberrand gemessen, gut 1½ mal so lang als das erste, unten gemessen, wenig länger als das erste, durch kurze schwarze Beborstung etwas dunkler erscheinend, an der Spitze wenig verbreitert. Drittes Glied schlank, nicht breiter als das zweite, unterwärts eigentümlich ausgehöhlt. Das erste Glied vom Endgriffel groß, breit, plump, das Endglied äußerst zart, borstlich. Rückenschild matt rotbraun. Die drei schwarzen Striemen sind zusammengeflossen und reichen bis zum Schildchen Schildchen und Hinterrücken schwarz. Von vorn betrachtet erscheinen die Quernaht und die drei Längsstriemen gelblichglänzend. Schwinger rotgelb. Brustseiten schwarz mit weißlicher Schillerstrieme. Hüften und Beine hellrotbraun. Hüften und Außenseite der Vorder- und Mittelschienen stark silberglänzend. Schienenbasis weißgelb. Tarsen breit, schwarz. Haftläppchen und Klauen weißgelb. Klauenspitzen schwarz. Erster und zweiter Hinterleibsring schwarz. alle andern hellrotgelb. Alle Ringe mit breitem gelblichen Tomentsaum am Hinterrand. Dritter Ring mit bräunlichem Fleck auf der Oberseite. Anallamellen braunschwarz. Flügel gleichmäßig braungrau tingiert mit blaßbraunen Adern

Am Vorderrand und an der Basis sind die Adern rotgelb, weshalb diese Flügelpartie auch mehr rotgelb aussieht. Erste Basalzelle vollkommen hyalin. Länge inkl. Fühler 10 mm.

Bogos Ansaba, nördl. vom Kongo. — Type ♂: Mus. Genua.

9. *Conops Braunsii* n. spec.

♀: Untergesicht ockergelb, Gesichtsgruben weißlich. Backen blaßbraun. Das ganze Untergesicht mit Ausnahme der Partie unter den Fühlern stark weißgelb glänzend bis hinauf zu der Fühlerbasis. Stirn matt bernsteingelb, in der Mitte mehr bräunlich rostrot mit starker Querrunzelung. An der Grenze des Silberglanzes liegen zwei sammetschwarze Punkte. Kiel schwärzlich, sehr schmal. Fühler sehr blaß rotgelb. Erstes Glied etwa viermal so lang als breit, zweites doppelt so lang als das erste, drittes von der Länge des ersten, birnförmig, ziemlich breit. Endgriffel lang, stumpfkegelig, der Seitenfortsatz klein und stumpf. Rüssel gelbbraun, 1½ mal kopflang; Lippen schwarzbraun. Hinterkopf hellbraun, am Augenrand und unten breit weißgelb bestäubt. Rückenschild rostbraun, ebenfalls Brustseiten und Schildchen. Rückenschild mit drei zusammengeflossenen schwarzen Striemen, die weit vor dem Schildchen aufhalten. Toment am Thorax weißlich. Brustseiten ohne eigentliche Schillerstrieme. Hinterrücken unten schwarz, oben gleich den Seitenplatten weißgelb bestäubt. Beine nebst Hüften gelbbraun. Hüften, Vorder- und Mittelschienen außen blaß messinggelbglänzend. Hinterschienen weißlich bereift. Tarsen schwarz; Hintertarsen gelbbraun; Behaarung am Außenrand schwarz. Haftläppchen und Klauen gelbbraun; Klauenspitze schwarz. Schwinger gelbbraun. Hinterleib schwarz, dicht gelbgrau tomentiert. Dieses Toment läßt auf der Mitte des ersten bis fünften Ringes einen schwarzen Mittelfleck frei. Analsegment und die verhältnismäßig kurze Theca dunkelrotbraun. Flügel nicht eigentlich hyalin, etwas weißlichgrauseidig,, mit einem dunkelbraunen Apikalfleck, der von der Basis der ersten Hinterrandzelle bis zur Spitze reicht, die Unterrandzelle in diesem Teil ganz ausfüllend, die erste Hinterrandzelle am vordern Rand. Länge 14,5—16 mm inkl. Fühler.

Lindi, Ostafrika, Bothaville, 20. III. — Type ♀: Kgl. zool. Mus. Berlin.

Bei dem ♀ von Bothaville ist der Kiel kaum gebräunt. Der Hinterleib trägt nur am zweiten und dritten Ring Spuren von Rückenflecken. Flügel mehr gelbbräunlich tingiert mit fast rotgelben Adern. Theca und Analsegemnt glänzend hellrotbraun.

10. *Conops apicalis* n. spec.

♀: Sehr ähnlich *C. atra* Macq. Kopf weißgelb mit silberweißem Glanz am Augenrand. Kiel mit ganz kleinem schwarzbraunen Fleck. Stirn mit breiter, parallelrandiger schwarzbrauner Strieme von Scheitelblase bis Fühlerwurzel. Untergesichtsgruben rein weiß, ohne Silberglanz. Die zwei Sammetflecken sind kleiner als bei

allen andern Arten, fast punktförmig. Fühler hellrotbraun, alle drei Glieder von fast gleicher Länge. Erstes mindestens fünfmal so lang als breit, zweites kaum etwas länger, drittes so lang wie das erste. Zweites Glied an der Spitze etwas erweitert; drittes schlank, Oberrand fast gerade, Unterrand bis zur Mitte parallel dazu verlaufend, dann scharf zugespitzt. Griffel ziemlich lang, dornförmig, mit ganz kleinem stumpfen Seitenfortsatz. Der ganze übrige Körper genau wie bei *C. atra* Macq. gebaut und gezeichnet Die ganzen Beine, auch die Tarsen, gelbbraun. Von oben betrachtet erscheint der ganze Hinterleib weißlichgelb übergossen, glanzlos. Theca vorn dunkelrotbraun glänzend. Flügel hyalin, der Apikalfleck noch blasser als bei *C. atra*. Länge 10,5 mm.

Abyssinia. — Type ♀: Mus. Hung.

11. *Conops frontalis* n. spec.

♀: Große robuste Art mit deutlicher brauner Stirnstrieme. Kopf intensiv ockergelb, glanzlos. Augenrand und Mundrand intensiv silberglänzend, desgleichen die weißgelben Untergesichtsgruben. Backen rein rotbraun, fleckig am Augenrand bis zur Hälfte des Untergesichts heraufsteigend. Oberhalb der zwei Sammetflecken zieht sich der Schiller noch bis zum Scheitel als zarte Linie hinauf. Hinterkopf reinbraun, in der untern Hälfte zart weiß tomentiert, am Augenrand selber glänzend silberweiß eingefaßt. Rüssel stark, etwa zweimal kopflang, rotbraun mit schwarzen Lippen. Fühler lang, hellrotbraun. Erstes Glied robust, etwa dreimal länger als breit; zweites bedeutend schmäler, fast dreimal so lang als das erste, zart, schwarzborstig, oben etwas das dritte umfassend, gleich diesem leicht weiß bestäubt; drittes schmal, schlank, wenig zugespitzt. Endgriffel in eine plötzlich abgeschnürte Borste auslaufend. Die Spitze ist schwärzlich, der Seitenhöcker sehr klein und stumpf. Rückenschild dunkelrotbraun mit zwei breiten schwarzen Flecken, zwischen denen die Grundfarbe verdunkelt erscheint. Von vorn betrachtet, erscheint der Rückenschild gelblichgrau tomentiert, besonders deutlich zwischen den Schulterbeulen. Bei andrer Betrachtung sind die Beulen selber silberweiß. Schildchen und die Partie davor rotbraun. Hinterrücken schwarz, gleich den rotbraunen Seitenplatten etwas grauweiß schimmernd. Brustseiten rotbraun, weiß schimmernd, ohne eigentliche Strieme. Hüften rotbraun, Vorderhüften und Beine fast gelbbraun. Hüften und Schienen silberglänzend. Tarsen rotbraun, durch schwarze Behaarung dunkler erscheinend. Haare des letzten Gliedes besonders auffällig, lang und zart. Klauen und Haftläppchen hellockerfarben. Klauen sehr lang mit schwarzer Spitze. Hinterleib schwarz, glanzlos. Erster und zweiter Ring seitlich breit rotbraun gefärbt. Toment sehr breit, stark glänzend, am ersten und zweiten Ring weißlichgelb, an den andern messinggelb, sich seitlich stark erweiternd. Dritter und vierter mit gleichbreiter, gelbbrauner, seidiger Hinterrandbinde. Analsegment und

Vorderseite der Theca rotbraun. Theca kurz, breit, abgerundet, von der Seite gesehen flach, kürzer als der vorstehende Teil des Analsegments. Flügel fast hyalin, vom Vorderrand bis zur dritten Längsader beziehungsweise bis zur vena spuria zart gelblich. Unterrandzelle von der kleinen Querader an graulich. Länge 18 mm.

Portugiesisch Guinea, Bolama. — Type ♀: Mus. Genua.

12. *Conops Kerteszi* n. spec.

♀: Große, robuste Art, deren Stirnstrieme sich weniger deutlich zeigt, weil die ganze Stirnpartie etwas verdunkelt erscheint. Der ganze Kopf ist hellockergelb; Untergesichtsgruben und Backen fast weißlich. Gruben und Wangenplatten rein silberweiß glänzend, am Ende der letzteren zwei große sammetschwarze Makeln. Stirnstrieme braunrot, schräg quergefurcht. Scheitelblase und der ganze Hinterkopf bleich gelbbraun, durchscheinend, am Augenrand schmal weißglänzend. Rüssel hellrotbraun, an der Basis ziemlich verdickt, Lippen schwarz, etwa zweimal kopflang. Fühler lang, düsterrotbraun. Erstes Glied etwa viermal so lang als breit; zweites gut 1½ mal so lang als das erste, oben stark nagelförmig vorspringend. Beborstung sehr zart, schwarz, anliegend. Drittes Glied länger als das erste, schlank, gleichmäßig zugespitzt. Griffel fehlt, das erste Glied kurz, rotgelb, tief eingeschnürt, Seitenfortsatz unbedeutend. Der Körper rotbraun, matt. Rückenschildmitte verdunkelt, nicht schwarz, matt gelblich fleckig tomentiert. Hinterrücken und seine Seitenplatten weißlich tomentiert. Die ganzen Brustseiten und die Beine weißlich bereift. Schillerstrieme wenig deutlich. Hüften, Vorder- und Mittelschienen stark silberweiß glänzend. Tarsen tiefschwarz, breit. Haftläppchen und Klauen weiß, Klauenspitze schwarz. Schwinger ockergelb. Die Mitte des Hinterleibes ist fast olivenbraun verdunkelt, stark glänzend. Zweiter und dritter Ring hinten mit gelbseidiger Tomentbinde, vierter ohne alles Toment. Dritter und vierter Ring mit gleichbreiter, schmaler, seidiger Hinterrandbinde. Die letzten Ringe sind ganz gelb tomentiert. Theca groß, breit, vorn nicht zugespitzt, sondern breit abgerundet, an der Spitze unten schwarz, und lang, zart, schwarz behaart. Flügel bräunlich tingiert, stark irisierend. Adern stark, schwärzlich; vena spuria und fünfte Längsader vorn dunkelbraun gesäumt. Zwischen der ersten und dritten Längsader sind die Flügel verdunkelt, besonders ein Spitzenfleck zwischen der zweiten und dritten Längsader jenseits der kleinen Querader. Länge 14,5 mm, bis zur Flügelspitze 18 mm.

Deutsch-Ostafrika. — Type ♀: Mus. Hung.

13. *Conops simplex* n. spec.

♀: Große, robuste Art, vom Typus der *C. vesicularis*-Gruppe. Kopf düster braungelb. Untergesicht mit Ausnahme der Partie zwischen Fühlerhöcker und Mund gelblich glänzend. Untergesichtsgruben kaum einen Ton heller. Oberhalb der Sammetmakeln

zieht sich am Augenrand eine haarfeine, glänzende Linie entlang. Hinterkopf gelbbraun, Scheitelblase heller, durchscheinend, beide zart gelblich tomentiert, kein besonderer Streifen am Auge entlangziehend. Rüssel robust, rotbraun, etwa zweimal kopflang, Lippen schwarz. Fühler lang und schlank, rotbraun. Erstes Glied robust, zirka dreimal so lang als breit, heller als die andern; zweites zweimal so lang als das erste, durch schwarze Beborstung ganz düster rotbraun erscheinend; drittes so lang wie das erste, schlank, an der Spitze abgerundet. Griffel lang, fast $^2/_3$ von der Länge des dritten Gliedes betragend, dornartig, gelbbraun, Seitenfortsatz ganz unbedeutend, Griffelspitze schwarz. Rückenschild matt rostbraun, mit schwarzer Platte, die durch kurze schwarze Beborstung eigentümlich rauh erscheint. Das gelbliche Toment tritt fleckenartig auf. Schildchen hellrotbraun. Hinterrücken düster braunrot, fast schwärzlich, oben und seitlich mattgelb tomentiert. Brustseiten rotbraun, durch weißlichen Reif bläulich erscheinend, ohne eigentliche Schillerstrieme. Hüften und Beine rotbraun, Tarsen schwarz. Hüften und Außenseite der Schienen intensiv silberglänzend. Schenkel und Hinterschienen zart weiß bereift. Tarsen breit, letztes Glied mit auffallend langer, zarter, schwarzer Behaarung. Haftläppchen und Klauen lang, weißgelb, Klauenspitze schwarz. Schwinger ockergelb. Hinterleib schwarz mit braunem Ton, besonders an den Seiten des zweiten und letzten Segments. Spitze des Analsegments glänzend rotbraun. Theca groß, dornförmig, länger als die vorstehende Hinterleibspitze. Der ganze Hinterleib, namentlich bei Betrachtung von vorn, mit eigentümlich gelblichem Toment, etwas seidig erscheinend. Von der Seite betrachtet erscheint am zweiten bis vierten Ring ein breiter glänzender Hinterrandsaum; die folgenden Ringe sind ganz tomentiert. Der dritte und vierte Ring tragen eine überall gleichbreite, gelbbraune, matte Hinterrandbinde. Flügel zart bräunlich tingiert, zwischen Vorderrand und dritter Längsader dunkler, in der Unterrandzelle und ersten Hinterrandzelle liegt eine Art Apikalfleck. Länge 11 mm inklusive Flügel 17 mm.

Portugiesisch Guinea, Bolama VI.—XII. — Type ♀: Mus. Genua.

14. *Conops platyfrons* n. spec.

♀: Kopf gelbbraun, Untergesichtsgruben weiß, Stirn fast rostbraun, Untergesicht am Augenrand bis zu den Sammetmakeln ganz blaß goldgelb gesäumt. Stirn und Scheitel erscheinen verhältnismäßig breit ,zumal der Kopf nur kurz, platt ist, und daher auch breiter erscheint als bei andern Arten. Scheitelblase bernsteingelb, durchscheinend. Hinterkopf gelbbraun, am Seitenrand ganz schmal silberweiß gesäumt. Rüssel über zweimal kopflang, schmal, rotbraun, Spitze schwarz. Fühler rostbraun. Erstes Glied zirka viermal so lang als breit; zweites oben das dritte ziemlich weit umfassend, am Oberrand gemessen, fast zweimal so

lang als das erste. Drittes Glied gut $^2/_3$ vom zweiten ausmachend, schlank zugespitzt, mit langem, dornartigen Endgriffel, dessen Fortsatz ganz klein und stumpf erscheint. Der ganze Körper ist schwarzbraun. Schulterbeulen, Schildchen, Teile der Brustseiten, Beine, Analsegment und Theca rotbraun. Rückenschild ganz kurz, aber dicht schwarz behaart, mit fleckenartigem, weißgelben Toment. Hinterrücken, Brustseiten und Schenkel rein weiß bestäubt. Eine Schillerstrieme fehlt. Hüften und Schienen stark silberglänzend. Tarsen sehr breit und kurz, zweilappig, tiefschwarz. Haftläppchen und Klauen weißgelb, Klauenspitzen schwarz. Schwinger hellgelb. Hinterleib sehr breit und plump, glänzend, mit zartem, weißen Reif, auf der Mitte, besonders vom vierten Ring an, mit messinggelbem Reif. Dritter und vierter Ring mit seidiger, messinggelber Hinterrandbinde. Zweiter Ring sehr kurz, fast quadratisch, bei Beleuchtung von hinten am äußersten Hinterrand schmal silbern erscheinend. Dritter Ring mit breiter, goldgelber Tomentbinde, die seitlich in reines Weiß übergeht. Theca kurz und breit, von der Seite gesehen sehr flach, am Rande äußerst zart aber lang behaart. Flügel fast hyalin, etwas graulich, mit äußerst zarten Adern. Unterrandzelle von der Querader an dunkler grau. Länge inkl. Fühler 12 mm.

Belgischer Kongo, Kalengwe 14,8 mm. — Type ♀: Koll. Bequaert.

15. *Conops unicolor* n. spec.

♀: Sehr ähnlich *C. rugifrons* Karsch. Untergesicht dunkelgelb, nach den Backen zu in Rotbraun übergehend. Gesichtsgruben weiß, Kiel mit schwarzem Fleckchen. Das ganze Untergesicht glänzend weißgelb bestäubt. Eine schmale Linie dieses Toments zieht sich am Augenrand fast bis zur Scheitelblase hinauf. Der Fühlerhöcker ist unten tomentlos. Fühler rotbraun, drittes Glied dunkelrotgelb. Erstes Glied etwa dreimal so lang als breit; zweites $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das erste. Fühler weiß bestäubt, besonders intensiv die beiden Endglieder. Drittes Glied von der Länge des ersten. Endgriffel gelbbräunlich, hell bereift, in eine schwarze Borste auslaufend. Seitenfortsatz kurz aber deutlich. Stirn und Scheitel glänzend rostbraun, quergefurcht. Scheitelblase selber vorn gelbbraun, etwas durchsichtig. Die beiden schwarzen Sammetflecke liegen genau an der Grenze des Silberglanzes. Hinterkopf und hintere Partie der Scheitelblase schwarzbraun, weißlich bereift, am Augenrand rein silberweiß glänzend, desgleichen am untern Rand der Scheitelblase. Körper schwarz, Schulterbeulen, Brustseiten, Rand des Rückenschildes, Schildchen, Rand des Hinterrückens, Spitze des Hinterleibes dunkelrotbraun. Der ganze Körper trägt eigentümlich weißgelben Reif, wodurch ein bläulicher Schein entsteht. Hinterrücken oben und seitlich gleich den Hüften intensiv weißgelb glänzend. Schwinger reingelb, Basis des Stieles bräunlich. Beine dunkelrotbraun, Schienen, besonders an der

Basis, heller. Alle Schienen außen silberweiß glänzend. Tarsen schwarz, Hintertarsen bräunlich. Haftläppchen und Klauen weißgelb, Klauenspitze schwarz. Am Hinterleib sind nur der Rand des zweiten bis fünften Ringes mit einer gelben, scharfbegrenzten Tomentbinde versehen; sechster Ring gegen das Ende zu mehr oder weniger gelb bestäubt. Theca dunkelrotbraun, aber dicht graulich bereift, ziemlich groß und breit, unterseits schwarz. Flügel etwas bräunlich tingiert, so daß eigentlich nur die erste Basalzelle und die Analzelle hyalin erscheinen. Die Flügelbinde ist hellbraun, scharf begrenzt. Sie reicht vom Vorderrand bis zur dritten Längsader, füllt die erste Hinterrandzelle bis zur vena spuria. Länge 11 mm.

Madagaskar, Ambohimanga. — Type ♀: Stettin.

♂: Gleicht dem ♀ vollkommen. Die Schillerstrieme, die die Scheitelblase unten umgibt, ist undeutlicher. Die vier Binden des Hinterleibes sind schlechter zu erkennen, weil die letzten Ringe vorherrschend gelblichgrau. Bei einem intensiver gefärbten ♂ sind auch Anal- und erste Basalzelle tingiert. Länge 12 mm.

Madagaskar, Fort Dauphin. — Type ♂: K. k. Hofmus. Wien. Ich vermute, daß die beiden Geschlechter zusammengehören.

16. *Conops rugifrons* Karsch

♂: Stirn mit zwei sammetschwarzen Punkten. Untergesicht hellgelb, bis auf die Partie unterhalb der Fühler vollkommen silberweiß glänzend, mit bräunlichem Kiel. Stirn rotbraun, oberhalb der Fühler etwas schwärzlich, stark quergerunzelt. Eigentlich laufen die Furchen alle mehr oder weniger radial von einer Mittelfurche aus. Rüssel rostbraun. Fühler hellrotgelb. Erstes Glied etwa dreimal so lang als breit, einem ziemlich starken Höcker aufsitzend; zweites 1½ mal so lang als das erste, bedeutend schmäler gebaut; drittes schlank kegelig, so lang als das erste. Griffel kurz, kegelig; Seitenfortsatz klein, lappig. Hinterkopf schwarzbraun, am Augenrand breit weiß schillernd. Körper schwarz etwas glänzend. Schulterbeulen dunkelrotbraun, weiß seidig aber fast glanzlos eingefaßt. Der ganze Körper durch eigentümlich weißlichen Reif bläulich erscheinend. Brustseiten ohne Schillerstrieme. Hüften schwarzbraun, weiß bestäubt. Beine blaßbraun, Tarsen schwärzlich. Alle Schienen außen silberglänzend, die hintersten am wenigsten. Haftläppchen und Klauen weißlich, Klauenspitze schwärzlich. Schildchen dunkelrotbraun. Hinterrücken oben und seitlich intensiv weißgelb bestäubt. Schildchen ockergelb. Erster Hinterleibsring ganz weißgrau, zweiter bis fünfter mit breiter, weißgrauer Binde, die in der Mitte etwas eingebuchtet erscheint. Analsegment etwas weißgrau bestäubt. Flügel gelblich. Erste Basalzelle absolut hyalin. Flügelvorderrand bis zur vierten Längsader intensiver tingiert. Länge 11 mm.

Usambara II.—III. — Type ♂: Kgl. zool. Mus. Berlin.

17. *Conops brunnipennis* n. spec.

♂: Untergesicht dunkelockergelb, Stirn gelbbraun, in der Mitte mehr rotbraun, stark gefurcht. Gesichtsgruben kaum heller, aber unten silberweiß glänzend, Kiel mit kleinem schwarzbraunen Fleck. Wangen am Außenrand vom Sammetfleck bis zur Hälfte des Untergesichts herab intensiv goldgelb glänzend. Hinterkopf und Scheitelblase durchscheinend gelbbraun, die Mitte des Hinterkopfes verdunkelt. Augenrand zart weiß eingefaßt. Thorax dunkelrotbraun. Rückenschildmitte schwarz, mit fleckigem, weißlichem und gelblichem Reif. Hinterrücken fast schwarz, zart weißlich bestäubt. Seine Seitenplatten, Strieme der Brustseiten, Hüften und Außenseiten der Schienen intensiv silberglänzend. Schenkel zart weißlich bereift. Hüften und Beine rotbraun. Schenkel eigentümlich flach zusammengedrückt. Tarsen tiefschwarz, breit, Glieder kurz, zweilappig. Haftläppchen und Klauen weißgelb, Klauenspitzen schwarz. Schwinger ockergelb. Hinterleib schwarz, seitlich mit warmem, rotbraunem Ton. Anallamellen mehr oder weniger rostbraun. Erster und zweiter Ring ganz weißgrau bestäubt; dritter am Hinterrand rotbraun und hier weißlich glänzend; vierter ganz seitlich, die letzten gänzlich weiß bestäubt, in der Mittelpartie in Gelb übergehend. Flügel zart, aber intensiv rein braun tingiert, dunkler zwischen dem Vorderrand und der dritten Längsader, fast schwärzlich zwischen der zweiten und dritten Längsader von der kleinen Querader an. Vena spuria und fünfte Längsader vorn braun gesäumt. Spitze der ersten Hinterrandzelle dunkler braun getrübt. Länge 12 mm.

Belgischer Congo, Bufubu, 3. XI. — Type ♂: Coll. Bequaert.

18. *Conops zonatus* n. spec.

♂: Kopf schmutzig wachsgelb, etwas fettig glänzend. Untergesichtsgruben weißlich, glasig. Kiel mit kleinem, schwarzen Fleck. Mundrand und Backen zart rostbräunlich. Augenrand bis zu den sammetschwarzen Punkten silberweiß eingefaßt; die Punkte sind querlänglich. Scheitelblase durchscheinend hellgelbbraun. Hinterkopf rotbraun, am Augenrand schmal silberweiß eingefaßt. Rüssel zart, schwarz, über zweimal kopflang. Fühler mäßig lang, robust, dunkelrotbraun, drittes Glied heller. Erstes Glied zirka dreimal so lang als breit; zweites fast doppelt so lang als das erste, dicht schwarzborstig, daher dunkler erscheinend; drittes schlank, Oberrand an der Basis etwas ausgebaucht, dann gerade. Unterrand der Länge nach leicht ausgebaucht. Der Endgriffel bildet die direkte Fortsetzung des dritten Gliedes. Scheitelblase oben außerordentlich zart, lang abstehend schwarz behaart. Körper rein schwarz. Brustseiten, Schildchen, eine breite Schwiele zwischen beiden rotbraun. Rückenschild, von vorn betrachtet, zart weiß bestäubt mit undeutlichen schwarzen Längsstriemen. Schillerstrieme der Brustseiten, ein Fleck oberhalb der Vorderhüften, Hüften, Mittel- und Vorderschienen außen intensiv silberglänzend. Hinterschienen

glanzlos. Beine hellrotbraun, Basis der Schenkel und Schienen gelblich. Tarsen schlank, tiefschwarz, Glieder zweilappig. Metatarsus der Hinterbeine braun. Haftläppchen und Klauen weißgelb. Klauenspitze schwarz. Schwinger hellockergelb, Stielbasis braun. Hinterleib merkwürdig platt. Erster und zweiter Ring rein schwarz, am Hinterrand gelbseidig bestäubt, sich seitlich erweiternd; dritter und vierter rein rotbraun, zuweilen die Mitte verdunkelt. Bestäubung in der Mitte des Hinterrandes sehr schmal, manchmal mehr oder weniger unterbrochen, seitlich fleckenartig erweitert. Die folgenden Ringe schwarz, zart weißlich bestäubt, nach der Mitte zu mehr gelb bestäubt. Flügel intensiv braun tingiert, ein Streifen, der die erste Basalzelle, die Discoidalzelle, erste und zweite Hinterrandzelle umschließt, hyalin. Discoidalzelle am hintern Rand braun gesäumt. Der Raum hinter der vena spuria braun, nicht, wie gewöhnlich, hyalin. Länge 11—13 mm.

Ein ♂ ist auffallend bleich gelbbraun statt rotbraun gefärbt mit gelbbraun tingierten Flügeln. Ein stark verdunkeltes ♂ zeigt nur am zweiten Ring deutliche Rotbraunfärbung. Ein ♂ trägt am zweiten und vierten Ring Spuren von Rotfärbung.

Algoabay 3. I., 25. XII., Bukoba-Usambara, Sunday-River 15. II., Bothaville 25. II. — Type ♂♀: Koll. Kröber.

♀: Gleicht dem ♂. Der Kielfleck ist in zwei kleine Strichelchen aufgelöst. Über den Fühlern findet sich der Anfang einer bräunlichen Längsstrieme. Alle rotbraunen Partien sind ausgedehnter und viel heller. Hinterschienen außen weißlich bereift. Brust mit großem hellrotbraunem Fleck. Dritter und vierter Hinterleibsring mit deutlichem schwarzen Mittelfleck. Die folgenden Ringe rotgelb mit verdunkelter Mitte. Theca sehr groß, dornförmig, länger als das ganze Analsegment, hellrotbraun, glänzend, unten an der Spitze schwarz. Flügel wie beim ♂, aber hinter dem glashellen Streifen beschränkt sich die Braunfärbung auf die Säumung der fünften Längsader und einen großen Keilfleck zwischen der fünften und sechsten Längsader. Länge 11 mm.

In zwei ♀ ist die rote Hinterleibsbinde ohne Verdunkelung der Mitte. Theca an der Basis hellrotbraun, sonst stark verdunkelt. Discoidalzelle etwas tingiert.

Algoabay 2. IV.—25. XII.

19. *Conops affinis* n. spec.

♀: Gleicht *C. Rondanii* Bezzi außerordentlich, ist aber viel schmächtiger; die Grundfarbe ist bleich braun, ohne den warmen rotbraunen Ton.

Untergesicht bleich gelb. Kiel mit schwarzglänzendem Fleck. Stirn und Scheitel gelbbraun mit unregelmäßigem, rotbraunem Mittelfleck. Rüssel stark, zweimal kopflang, rotbraun mit schwarzer Spitze. Fühler wie bei *C. Rondanii*, aber dunkler, besonders das dritte Glied und der Griffel. Rückenschild vorn weiß, auf der Mitte glanzlos, gelblich bestäubt mit den Anfängen von zwei deutlichen,

schwarzen Striemen. Grundfarbe bleich braun, Schiller mehr gelb, nicht rein weiß wie bei *C. Rondanii*. Schienenbasis weißgelb, bei *Rondanii* kaum heller als die Spitze. Hinterleib gelbbraun, mit unscharfer, sehr beschränkter schwarzer Fleckung, die letzten Ringe fast silberweiß bestäubt, bei *C. Rondanii* schmutzig graugelb. Flügel verwaschen bleich gelbbraun mit wenig intensivem Apikalfleck, der bei *C. Rondanii* schwarzbraun erscheint. Bei fast gleicher Länge von 12 mm (*Rondanii* 13 mm) erscheint die Art zart und schmächtig, namentlich bei Seitenansicht, *Rondanii* dagegen groß und plump.

Französischer Congo, Fernand-Vaz IX.—X., Ghinda-Erythraea. — Type ♀: Mus. Genua.

20. *Conops aureocinctus* n. spec.

♀: Große, düster rotbraune, wenig glänzende Art. Kopf ockergelb, intensiv goldgelb glänzend, mit Ausnahme des oberen Teils der Gesichtsgrube und eines Keilflecks zu beiden Seiten der Grube, welcher rotbraun ist. Eine Art Strieme oberhalb der Fühler ist stark quergerunzelt. Scheitelblase und untere Partie des Hinterkopfes gelbbraun durchscheinend, die obere Partie mehr rotbraun, am Augenrand schmal gelb schimmernd. Rüssel ziemlich kurz, kaum 1½ mal kopflang, hellrotgelb mit schwarzen Lippen. Fühler lang und schlank, rostbraun. Erstes Glied etwa viermal so lang als breit; zweites etwa ⅓ länger als das erste, mit kurzer schwarzer Beborstung, das dritte innen etwas umgreifend. Drittes Glied etwas kürzer als das zweite, schlank zugespitzt, an der Basis, oben fast rotgelb mit weißlichem Schein. Griffel lang, dornförmig, fast ohne Seitenfortsatz. Rückenschild auf der Mitte verdunkelt aber nicht schwarz, von vorn betrachtet, gelbbraun bestäubt, mit zwei schmalen, schwarzen Längsstriemen. Hinterrücken oben und seitlich intensiv gelb bestäubt. Brustseiten und Beine zart weißlich bereift. Schillerstrieme, Hüften und Schienen intensiv silberweiß glänzend. Tarsen schwarz. Vordertarsen fast schwarz, breit. Endglied mit wenigen langen zarten, schwarzen Haaren. Haftläppchen und Klauen weißgelb, Klauenspitzen schwarz. Schwinger weißgelb, Stielbasis etwas bräunlich. Hinterleib von der Basis nach dem Ende zu allmählich heller gefärbt. Erster Ring seitlich auffallend lang schwarz behaart; zweiter und dritter hinten mit sattgoldgelber Schillerbinde; vierter unbestäubt; fünfter und sechster fast ganz goldgelb bestäubt. Dritter bis fünfter Ring mit gelbbraunem, seidigem Hinterrandsaum. Analsegment rotbraun, glänzend. Theca so lang als das Analsegment, also verhältnismäßig kurz, breit, kegelförmig, rotbraun. Flügel zart graulich tingiert, zwischen der zweiten und dritten Längsader liegt ein schwärzlicher Spitzenfleck. Aderung sehr zart, schwarzbraun. Länge 13 mm.

Algoabay 29. XII. — Type ♀: K. k. Hofmus. Wien.

21. *Conops ater* Macq.

♂. Rein schwarzglänzende Art mit glashellen Flügeln. Kopf ockergelb, Gesichtsgruben heller. Untere Hälfte des Kieles schwarzbraun gefleckt. Unterhalb dieses Fleckes schimmern die Gruben silberweiß. Wangen schmal messinggelb glänzend. Stirn, Scheitel, Scheitelblase glasig gelbbraun. Von der Scheitelblase zieht sich eine breite schwarze Strieme nach den Fühlern hin, die tief schräglaufende Furchen zeigt. Rüssel über zweimal kopflang, zart, glänzend schwarz. Fühler lang und zart. Erstes Glied mindestens viermal so lang als breit, schwarz, an der Spitze düster rostrot. Zweites Glied wenig länger als das erste, noch schlanker, dünner als der Rüssel, an der Spitze ziemlich plötzlich verdickt. Drittes Glied so lang wie das erste, schlank, nicht breiter als das zweite, schwarz, an der Basis mit rotbraunem Fleck, der oben weißlich schimmert. Griffel dornförmig, sehr spitz, Seitenfortsatz ganz unbedeutend, knopfförmig. Hinterkopf unten weißlich wie die Backen, dann bis zu Schwarzbraun verdunkelt, am Augenrand breit silberweiß eingefaßt. Der ganze Körper glänzend schwarz. Schulterbeulen, Schildchen, eine Schwiele zwischen Schultern und Flügelwurzel rotbraun. Rückenschild fleckig graugelb bestäubt, am hellsten und intensivsten auf und zwischen den Schulterbeulen. Schillerstrieme der Brustseiten, ein Fleck oberhalb der Vorderhüften, alle Hüften, die Außenseite der Schienen silberweiß glänzend Hinterrücken und seine Seitenplatten gelblich glänzend. Schwinger weißgelb, Stiel braun. Beine gelbbraun, alle Schenkel oben verdunkelt, am meisten die Hinterschenkel. Schienenbasis fast ockergelb. Tarsen tiefschwarz, Glieder breit, zweilappig. Haftläppchen und Klauen weißgelb, Klauenspitzen schwarz. Hinterleib von schlanker, keuliger Gestalt. Erster bis dritter Ring am Hinterrand mit ziemlich breiter, rein messinggelber, seidigglänzender Querbinde, die seitlich immer breiter wird. Vierter Ring reinschwarz, ohne jede Bestäubung, die folgenden Ringe fast ganz messinggelb bestäubt, eigentümlich siebartig schwarz gefleckt durch die Flecken, auf denen die Borsten stehen. Flügel fast hyalin, stark irisierend, kaum etwas graulich tingiert, erste Basalzelle und Analzelle vollkommen glashell. Apikalfleck schwärzlich, zwischen der zweiten und dritten Längsader, aber beide etwas überschreitend. Länge 9,5 mm.

♀: Gleicht dem ♂. Kopf bleich schwefelgelb; aller Glanz weiß. Fühler heller, etwas robuster. Hinterkopf unten fast weiß, in der Mitte braun. Die rotbraunen Partien am Thorax heller und ausgedehnter, Schenkel kaum verdunkelt. Alle Tomentflecke rein silberglänzend. Der äußerste Seitenrand vom ersten bis dritten Hinterleibsring, das Analsegment und die Vorderseite der Theca düster rotbraun. Theca klein, weniger vorstehend als das Analsegment. Vierter und fünfter Ring mit schmaler, gelbbrauner, seidiger Hinterrandsbinde. Der Apikalfleck zwischen Längsader 2 und 3 fast ganz beschränkt, die zweite Längsader kaum etwas überschreitend. Länge 11,5 mm.

2 ♂, 2 ♀ Senegal; Belgischer Congo: Kasenga 2. II., Leopoldville 18. IX. und N. W. Tanganjika.

22. *Conops nitidulus* Big.

♂: „Vertice haud inflato; segmento secundo 1⁰ et 3⁰ longiore; haustello capite quadruplo longiore, femoribus posticis nullo modo incrassatis; antennis castaneis; capite pallide flavido, fronte breviter nigro vittata; corpore toto nigro, nitidulo; halteribus flavido albido pedibus fulvis, femoribus basi anguste flavidis et in medio infuscatis, tarsis fuscis; alis hyalinis, inter venas 3as et 4 as longitudinales (Rondani) diffuse fusco vittatis. Long 6,5 mm.

Front et vertex nullement renflés; antennes avec le deuxième segment plus long que le premier et que le troisième; pipette noir, au moins quatre fois plus longue que la tête; fémurs postérieures sans renflements; antennes d'un châtain clair; tête entièrement d'un jaune pâle; front avec courte bande médiane noire; tout le corps noir, un peu luisant; balanciers d'un blanc jaunâtre; pieds d'un faure rougeâtre, un peu de jaune à la base des fémurs, ces derniers, en leur milieu, largement teintés de brunâtre, les tibias plus clairs à la base, tarses bruns, ailes presque hyalines, l'espace compris entre les troisième et quatrième nervures longitudinales (Rondani) noirâtre, graduellement éclairci en arrière."

Abyssinien; Erythraea, Mareb.

23. *Conops nitidus* n. spec.

♂: Die Art unterscheidet sich von der vorigen namentlich durch die Länge des Rüssels, der bei *nididulus* mindestens viermal so lang ist als der Kopf, bei *nitidus* nur zweimal. Tiefschwarz mit sehr dünngestieltem Hinterleib.

Kopf braungelb, am Augenrand scheint eine gelbliche Linie zu liegen. Das ganze Untergesicht ohne jeden Silberglanz. Gesichtsgruben weißgelb. Rüssel schwarz, kaum doppelt so lang als der Kopf. Scheitelblase, eine Strieme davor und eine senkrecht zu den Fühlern herabsteigende breite Binde, die sich nicht gabelt, tiefschwarzbraun. Erstes Fühlerglied von der Basis bis zur Spitze sehr gleichmäßig dicker werdend, etwa dreimal so lang als oben breit. Zweites Glied doppelt so lang als das erste. Drittes von der Länge des ersten. Endgriffel sehr kurz, kegelförmig, Seitenfortsatz schmäler und länger als der Rest des Griffels selber. Fühler schwarzbraun. Der ganze Kopf eigentümlich flach. Hinterkopf schwarz. Die ganze untere Partie und der Augenrand bis nahe zur Scheitelblase silberweiß glänzend. Schulterbeulen und ein Fleck jederseits vor dem Schildchen glänzend schwarzbraun. Rückenschild sonst mattschwarz. Ein Fleck zwischen den Schulterbeulen silberweiß. Brustseiten eigentümlich weißlich bereift, ohne eigentliche Schillerstrieme. Hüften und Beine pechbraun, mit gelblichem Ton. Hüften stark glänzend. Schenkel etwas weißlich bereift. Außenseite der Vorder- und Mittelschienen intensiv silberschillernd. Tarsen schwarzbraun. Klauen gelbbraun mit schwarzer Spitze.

Haftläppchen dunkelbraun. Schwinger zitronengelb. Hinterleib glänzend schwarz. Einzelne Ringe mit linienfeinem, braunem Hinterrandsaum. Ende des zweiten und Basis des dritten Ringes etwas rostbraun scheinend. Flügelbinde vom Flügelvorderrand bis zur dritten Längsader und vena spuria reichend. Spitze der ersten Hinterrandzelle hyalin. Fünfte Längsader vorn von einem zarten, schwärzlichen Saum begleitet. Vorderrandzelle etwas heller als die Binde. Länge 11 mm.

Togo, Bismarcksburg. 4. VII.

24. *Conops nubeculipennis* Bezzi

♂: Der ganze Kopf dunkelockergelb, nur das Untergesicht am Augenrand und Mundrand zart weiß oder blaßgelb bestäubt. Fühlerhöcker und ein kleines Strichelchen oberhalb schwarz oder braun. Fühler rotbraun, drittes Glied rotgelb, gebaut wie bei *C. Rondanii* Bezzi. Erstes Glied etwa $\frac{2}{3}$ so lang wie das zweite. Griffel hellrotgelb. Rüssel blaßgelbbraun, Spitze schwarz. Thorax und Beine eigentümlich rotbraun mit zartem, weißlichem oder graulichem Toment. Schultern, Bruststrieme, Hüften, Hinterrücken und die Seitenplatten silberweiß glänzend. Keine Spur von Zeichnung. Basis der Schenkel und Schienen blaß gelbbraun. Alle Schienen außen stark silberweiß glänzend. Vorder- und Mitteltarsen breit, tiefschwarz; Hintertarsen dunkelgelbbraun, nach der Spitze zu verdunkelt. Haftläppchen und Klauen blaßgelb, Klauenspitzen schwarz. Hinterleib im Grunde schwarzbraun, wenig glänzend, kurz und gedrungen. Erster Ring weißlich tomentiert, zweiter bis auf einen unregelmäßigen Mittelfleck blaß messinggelb; dritter mit breiter messinggelber Hinterrandbinde; die folgenden fast goldgelb bestäubt. Vierter Ring am Vorderrand mit einem halbkreisförmigen, schwarzbraunen Fleck. Analklappen hellrotbraun. Schwinger hellockergelb. Flügel fast hyalin, der Raum zwischen der zweiten und dritten Längsader erscheint etwas getrübt, besonders in der Partie vor der ersten Hinterrandzelle. Hinterkopf blaßgelb, wie das Gesicht am Augenrand weißglänzend. Länge mit Fühler 12—16 mm.

Port Aden 8. III., Erythraea, Nubien, Portugiesisch Guinea — Bolama VI.—XIIII.

♀: Gleicht dem ♂ vollkommen. Hinterleib ausgedehnter schwarz gefärbt, Theca außerordentlich klein. Länge 16—17 mm.

Aden, Nubien.

25. *Conops capensis* Wied.

♀: Kopf dunkelrotgelb, Untergesicht intensiv silberglänzend, Fühlerhöcker und die Partie darunter matt. Stirn und Scheitel rotbraun, Scheitelblase durchscheinend gelbbraun. Rüssel hell rotgelb, Lippen schwarz. Fühler lang, gelbbraun, drittes Glied rotgelb, so lang wie das erste, schlank, Oberrand gerade. Erstes Glied etwa viermal so lang als breit, zweites $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das erste, schlank, anliegend zart schwarz beborstet. Griffel kurz,

etwas dunkler, dick, vor der Spitze eingeschnürt und dann als starre Borste endend. Seitenfortsatz stumpf. Hinterkopf hell rostbraun, Mitte stark verdunkelt, am Augenrand schmal silberweiß; Rückenschild mit drei zusammengeflossenen schwarzen Striemen. Schulterbeulen, Schildchen und eine breite Seitenstrieme zwischen beiden hell rostbraun. Hinterrücken oben hell rostbraun, unten schwarz. Seitenplatten und Brustseiten oben hell rostbraun, unten schwarz; zart weiß bereift, ohne eigentliche Schillerstrieme. Hüften schwarz, zart weiß bereift. Schwinger ockerfarben. Beine bleich braungelb. Tarsen dunkler. Vorder- und Mittelschienen silberweiß glänzend. Haftläppchen und Klauen weißgelb, Klauenspitzen schwarz. Hinterleib glänzend rostbraun, die Mitte aller Ringe schwarz. Erster und zweiter Ring mit ganz zartem, weißlichem Tomentstrich am Hinterrand, dritter mit Anfang davon. Theca glänzend dunkelrostbraun, länger als die vorragende Spitze des Analsegments. Flügel hyalin, Binde bleich braun zwischen der ersten und vierten Längsader. Erste Hinterrandzelle mit hyalinem Spitzenfleck. Erste Basalzelle vollkommen tingiert. Länge 11 mm.

♂: von Wiedemann im Zool. Magazin I. 3. p. 14 beschrieben: „Kopf und Fühler rostbraun, Endglied pomeranzengelb. Untergesicht fast silberweiß schillernd. Rückenschild an den Schultern, Seitenrändern, Hinterecken und Schildchen rostbraun. Brustseiten glänzend schwarz. An jeder Seite vom zweiten bis letzten Segment ein rotbrauner Fleck, der am zweiten am größten ist, so daß am Hinterrand beide sich in einer schmalen Stelle berühren. Außerdem schillern die Einschnitte am 2.—4. noch an den Seiten weiß. Flügel am Außenrand bis auf die Hälfte der Breite gelblichbraun. Schwinger gelblichweiß. Beine rostbraun. Hinterschenkel oben gegen die Wurzel hin schwarz. Spitzen der Schienen an der Innenseite schwarz. Alle Schienen in gewisser Richtung weißschillernd. Länge 4 lin.

Cap — Type ♀: K. k. Hofmus. Wien.

26. *Conops stylatus* n. spec.

♀: Gleicht *C. capensis* vollkommen. Fühlergriffel hell rotgelb. Hinterleib vorherrschend schwarz. Erster bis fünfter Ring mit intensiv gelbglänzendem Saum. Tarsen ganz schwarz; Hintertarsen dunkelbraun. Vorderrandzelle gelb; erste Basalzelle vollkommen hyalin. Binde dunkelbraun. Länge 10 mm.

Belgischer Kongo; Kibimbi 2. II., Kilwa 19. I. — Type ♀: Koll. Bequaert.

♂: Untergesicht ockergelb, mit Ausnahme der Partie direkt unter den Fühlern silberweiß glänzend. Augenrand silberweiß eingefaßt. Backen gleich dem Hinterkopf gelbbraun, am Augenrand silberweiß. Rüssel rostbraun, Basis und Spitze schwarz. Stirn rostbraun, eigentümlich quergerunzelt. Fühler auf ziemlich bedeutendem Höcker, hell rostgelb, Endglied und Griffel heller.

Erstes Glied etwa viermal so lang als breit; zweites 1½ mal so lang als das erste, drittes so lang als das erste. Endgriffel mit borstlicher, schwärzlicher Spitze. Der Seitenfortsatz erscheint als Wulst. Rückenschild, Schildchen, Brustseiten, Beine, zweiter bis vierter Hinterleibsring rotbraun. Mitte des Rückenschildes, untere Partie des Hinterrückens, ein Fleck hinter den Hinterhüften und vor den Mittelhüften, der erste Hinterleibsring, die Mitte des dritten und vierten, der ganze fünfte, alle Tarsen schwarz. Rückenschild weißlich bestaubt, besonders an den Schulterbeulen. Brustseiten mit deutlicher, weißer Schillerstrieme. Hinterrücken, die Seitenplatten, Hüften, Außenseite der Schienen gelblichweiß bestäubt. Haftläppchen weißgelb. Klauen weiß, Spitze schwarz. Schwinger weißgelb. Erster bis fünfter Ring mit weißgelbem Tomentsaum, der an Breite von Ring zu Ring zunimmt. Analsegment fast ganz blaßgelb tomentiert. Flügel im Grunde hyalin. Vorderrandzelle etwas gelblich tingiert. Erste und vierte Längsader gelb; zweite und dritte schwarz, die andern dunkelbraun. Der Raum zwischen der ersten und dritten Längsader etwas bräunlich tingiert, von der Basis der ersten Hinterrandzelle bis zur Flügelspitze immer dunkler werdend und hier auch die erste Hinterrandzelle bis auf einen graulichen Spitzenfleck ausfüllend. Erste Basalzelle absolut hyalin. Länge 11 mm.

Sansibar. — Type ♂: Kgl. zool. Mus. Berlin.

27. *Conops nigrocoxalis* n. spec.

Diese und die folgenden Arten *C. Bequaerti* n. spec. und *C. fuscipennis* Macq. bilden einen großen Formenkreis, vielleicht nur Varietäten, die lokal beschränkt sind. *C. Bequaerti* ist nur vom Congogebiet bekannt; *C. nigrocoxalis* nur vom Kap. *C. fuscipennis* halte ich nur für eine südliche Variante von *C. elegans* Meig., die in ihrer typischen Form sich durch vollkommen braun tingierte Flügel unterscheidet, sonst aber kaum abtrennbar ist. *C. elegans* ist mehr rostbraun als rostrot; Hinterleib mit rostbraunen Seiten und solcher Spitze. Hinterleibsbinde schmal aber intensiv goldgelb, Flügelbinde bleicher; Rest des Flügels hyalin. Hintertarsen blaßbraun.

♂: Kopf wie bei *C. fuscipennis* Macq. Fühler schwarz, Basis des ersten und dritten Gliedes düster rotbraun. Drittes Glied verhältnismäßig breiter. Griffel schwarz. Scheitelblase und Hinterkopf rotbraun; letzterer in der Mitte schwärzlich. Äußerster Unterrand der Backen rostbraun. Schillerstrieme am Hinterkopf schmal gelblich, bis zur Scheitelblase reichend. Rückenschild mit drei zusammengeflossenen, breiten, schwarzen Striemen, die vor dem Schildchen einen Fleck rotbraun lassen. Schildchen, Schulterbeulen, eine Strieme zwischen beiden, obere Partie des Hinterrückens, Seitenplatten und ein Fleckchen an der Brust unterhalb der Flügelwurzel rotbraun. Bestäubung des Rückenschildes eigenartig weißgrau, des Hinterrückens oben und seitlich goldgelb.

Brustseiten schwarz, grauweiß bestäubt, mit unscharfer, weißlicher Schillerstrieme. Hüften schwarz, grau bestäubt, nur die Hinterhüften etwas glänzend. Beine hell rotbraun, weißlich bestäubt. Außenseite der Vorder- und Mittelschienen intensiv silberglänzend. Tarsen tiefschwarz, schwarz behaart. Haftläppchen und Klauen weißgelb, Klauenspitzen schwarz. Schwinger hellgelb. Hinterleib schwarz, von oben betrachtet, durch graugrüne Bestäubung vollkommen matt. Zweiter und dritter Ring seitlich und hinten düster rotbraun. Erster Ring hinten mit weißgrauer Binde, die sich seitlich stark erweitert, zweiter bis vierter mit gleicher sattgoldgelber Binde, sodaß auf diesen Ringen am Vorderrand nur ein mehr oder weniger großer schwarzer Fleck nachbleibt. Rest des Hinterleibes satt goldgelb. Analklappen rostbraun. Flügel hyalin, Vorderrandzelle gelblich. Erste Längsader gelb, die andern braun. Binde dunkelbraun, zwischen der ersten und dritten Längsader bez. vena spuria. Erste Hinterrandzelle an der Spitze hyalin. Erste Basalzelle und Rest des Flügels braun gesprenkelt. Hinterhüften außen mit zwei oder drei starken, schwarzen Borsten. In einem Exemplar ist die Bestäubung des Hinterleibes matter graugelb und der Flügelhinterrand ist nicht gesprenkelt. Länge 14—15 mm.

14 ♂ Kapland, Willowmore II.—XII., Algoabay, 10. I., Sunday River. — Type ♂: Koll. Kröber.

Manchmal ist die Kopffärbung mehr gelbbraun als rotbraun. Griffel nur unten schwarz, Spitze rotbraun. Körper bis auf Schildchen und Schulterbeulen schwarz, matt weißgrau bestäubt, Hinterleib mit bläulichem Schein. Fühlerhöcker und Partie oberhalb schwarz. Fühlerstrieme tiefschwarz. Vorderrandzelle hyalin. 4 ♂ dieser Art von Willowmore. Ein ♂ von der Algoabay mit ganz zurückgedrängter schwarzer Zeichnung, vorherrschend dunkelweinrot. Fühler hellrotgelb mit hellem Griffel wie bei *C. fuscipennis*. Hinterleib mit leuchtend goldgelben, schmalen Tomentsäumen.

♀: Gleicht *C. fuscipennis* Mcq. noch mehr, da die Fühler und die obere Partie der Brustseiten rostbraun sind. Drittes Fühlerglied hell rotgelb mit schwarzem Griffel. Hüften schwarz. Das Rotbraun stark ausgedehnt, alle Hinterleibsringe nur mit einem schwarzen Mittelfleck am Vorderrand. Theca groß schwarz. Flügel wie beim ♂, aber nicht gesprenkelt. Meistens sind die Fühler düster rostbraun, fast schwarz. Länge 13 mm.

7 ♀ Willowmore 15. XII., Algoabay.

Ein ♀ ist fast ganz schwarz, mit eigenartig grauweißer Bestäubung am Hinterleib. Analsegment tiefschwarz. — Type ♀: Koll. Kröber.

28. *Conops Bequaerti* n. spec.

♂ Unterscheidet sich von *C. fuscipennis* stets sofort durch den schwarzen Fleck der Brustseiten zwischen den Hüften. Die Be-

stäubung des Rückenschildes ist eigenartig fleckig, intensiv goldgelb, zwischen den Schultern weiß, mit dahinterliegendem kleinen goldgelbem Mondfleck. Schienenbasis gelbweiß, stark silberglänzend. Erster Hinterleibsring nur am Hinterrand etwas rostrot, dicht weiß bestäubt, zweiter rostrot mit zarter schwarzer Mittellinie, die sich am Vorderrand verbreitert, dritter und vierter am Hinterrand seitlich mit großem rotbraunen Fleck. Die sattgoldgelbe Tomentbinde am zweiten bis vierten Ring ist sehr schmal, scharf begrenzt, seitlich nicht erweitert. Fünfter und sechster Ring rostbraun, satt goldgelb bestäubt, am Vorderrand tiefschwarz. Schwinger satt rotgelb. Vorderrandzelle gelbbraun. Binde dunkelbraun, zwischen der ersten und dritten Längsader. Erste Hinterrandzelle bis zur vierten Längsader gleichfalls so dunkel, aber am Außenrand mit hellem Spitzenfleck. Erste Basalzelle und Rest des Flügels braunfleckig; der Hinterrand fast hyalin. Länge 15 mm.

Belgischer Congo: Bukama, Katanga, 22. III., Lukowzolwa 2. I.

♀: Gleicht dem ♂. Alle Hinterleibsringe ganz seitlich rostbraun; sechster und siebenter vollkommen rotbraun, auch die Theca. Bestäubung zart, siebenter Ring glänzend. Flügel wie beim ♂, aber der Raum hinter der vena spuria hell. Länge 13 mm.

Belg. Kongo, Kilwa, 19. I. — Type ♂♀: Koll. Kröber.

29. *Conops fuscipennis* Macq.

In typischen Exemplaren an den intensiv braun tingierten Flügeln zu erkennen. Es finden sich aber alle Übergänge zu *C. elegans* Meig. Charakteristisch ist in allen Tieren die rein rostbraune Brustseite. Wahrscheinlich sind *fuscipennis* und *elegans* identisch; *fuscipennis* sind lebhafter gefärbte südliche Tiere.

♂: Kopf ockergelb. Stirn, Scheitel, Fühlerhöcker und Partie unterhalb desselben glanzlos, der Rest intensiv messinggelb glänzend; Gesichtsgruben fast weißlich. Rüssel hellrostbraun, etwas über kopflang, Lippen schwarz. Fühlerhöcker ziemlich groß. Fühler hellrotgelb, drittes Glied am hellsten und leuchtendsten. Erstes Glied viermal so lang als breit, mit wenigen kurzen, schwarzen Börstchen, die besonders am Oberrand und in einer Seitenreihe stehen. Zweites etwa 1½ mal so lang als das erste, durch dichte, schwarze, äußerst kurze Beborstung etwas verdunkelt, drittes wenig breiter als das zweite, so lang als das erste, schlank, allmählich zugespitzt, Oberrand fast gerade, leuchtend rotorange. Griffel ebenso hell, in eine lange Borste auslaufend. Seitenfortsatz klein, knopfförmig. Scheitelblase durchscheinend braungelb. Hinterkopf und Backen unten rein rostbraun. Augenrand mit breiter weißer Schillerstrieme. Thorax und Beine nebst Hüften rotbraun. Rückenschild mit drei zusammengeflossenen schwarzen Striemen, zart bestäubt, zwischen den Schulterbeulen ein intensiv glänzender Fleck. Zwischen Schulterbeulen und Flügelwurzel eine Reihe schwarzer Borsten. Hinterrücken schwarz, oben und seitlich

intensiv messinggelb glänzend. Brustseiten mit weißer Schillerstrieme. Hüften und Außenseiten der Schienen intensiv silberglänzend. Schenkel zart weiß bereift. Tarsen breit, tiefschwarz, Hintertarsen reinbraun mit messinggelber, spärlicher Bestäubung. Haftläppchen lang, ockergelb. Klauen fast weiß, Spitze schwarz. Schwinger hellockergelb. Hinterleib rein schwarz, von oben gesehen zart weißlich bereift. Erster bis vierter Ring ganz seitlich rostbraun. Erster Ring weißlich bestäubt, die anderen sattgoldgelb, zweiter und dritter mit Binde, die sich seitlich stark erweitert, am vierten fast $^2/_3$ betragend; fünfter und sechster ganz goldgelb bestäubt. Anallamellen rostbraun. Flügel breit, vollkommen dunkelbraun tingiert, schön violett irisierend. Länge 15—16 mm.

Portugiesisch Guinea, Bolama IV.—XII.

Die Tiere sind äußerst variabel.

1. Toment am Hinterkopf goldgelb. Der zweite Ring ist auch nach oben zu rostbraun gefärbt. Flügel blaßbräunlich tingiert, zwischen der ersten und dritten Längsader bez. vena spuria besonders intensiv dunkelbraun, Rest der Flügelfläche fleckigbraun.

2. Auch die Vorderrandzelle ist fleckig. Hinterrücken ganz rostbraun.

3. Vorderrand und Rest des Flügels außerhalb der Binde (wie bei 1.) zartbraun tingiert. Bestäubung der Hinterleibsringe so stark nach vorn erweitert, daß die Grundfarbe nur in Form von Mittelflecken auftritt.

4. Färbungsverhältnisse wie bei 1. Hinterrücken oben braun. Vorderrandzelle so dunkel wie die Binde. Rest des Flügels hyalin, kaum etwas bräunlich tingiert. Fünfte Längsader vorn dunkelbraun gesäumt.

♀: Gleichen in bezug auf die Färbungsverhältnisse besonders den ♂ unter 4. Die Flügelbinde ist aber sehr zart, Vorderrandzelle fast hyalin. Theca sehr breit, vorne gleichmäßig stumpf abgerundet, hellrostbraun, unten schwarz mit breitem, rostbraunem Rand. Bestäubung weniger intensiv goldgelb. Alle Ringe seitlich, die zwei letzten ganz rostbraun mit dichter Bestäubung. Länge 14 mm, — Ein ♀ mit fast ganz rostbraunem Rückenschild, der nur Spuren von drei zarten, schwarzen Längslinien aufweist. Vorderrandzelle so zart braun tingiert wie die Binde.

Portugiesisch Guinea; Cairo.

Die übrigen, von Südafrika namentlich beschriebenen Arten sind mir unbekannt geblieben, weshalb ich die Originaldiagnosen anführe.

30. *Conops fumipennis* Adams

♂: „Front reddish, face velvety yellow, in certain lights of a silvery-yellow reflexion, cheeks and occiput reddish, antennae reddish throughout, first and third joints subequal, second about one and one-half times as long as either, proboscis reddish, black at tip; thorax rufous, the three dorsal vittae confluent, sprinkled

with whitish pollen, pleurae rufous, with silvery-white dusted stripe, attenuated above; scutellum rufous, metanotum black below, whitish pollinose above; halteres light yellow, brown at base; first segment of abdomen black, with a narrow red hind border which is sprinkled with a yellowish-white dust; second, third and fourth segments red, blackish above, with a yellow-dusted posterior border which in some cases extends forward on the sides; fifth segment red with a narrow anterior border black, the remainder of the dorsum and of the following segment covered with yellow pollen; legs red, front coxae black at base, tibiae with a silvery reflexion anteriorly, front, middle and posterior tarsi, except base, black; pulvilli and tarsal-claws, except tips, light yellow; wings wholly obscure brown, darker along the veins, slightly tinged with yellow at base and near tip of auxilliary vein. Length of body 14 mm, wing 10,5 mm. Seven specimens, Salisbury South Africa. Frank L. Snow."

Nach der Flügelzeichnung dürfte die Art wohl nahe *C. fuscipennis* Macq. stehen.

31. *Conops bellus* Adams

♂: „Front, occiput and cheeks reddish, face velvety yellow, in certain lights silvery below; proboscis reddish, black at tip; antennae reddish, third joint brownish underneath, first and third joints equal, second at least twice as long as either; thorax and scutellum red, the three black dorsal vittae coalesced, pollen whitish most distinct in certain lights on the humeri and pleurae; metanotum black below, red above, sprinkled with whitish pollen above and on the sides, halteres yellow, brownish at base; abdomen in large part red, black on base of segments, which on some segments is continued backwards as a median line or spot; on posterior margin of first segment whitish dust, that of second, third and fourth segments yellow; fifth and sixth segments scarcely wholly covered with yellow pollen; legs red, front coxae blackish at base, tibiae with silvery reflections exteriorly, front middle and hind tarsi at tips black; wings with costal and subcostal cells yellowish brown, marginal, submarginal, entire base and anterior half of apex of first posterior cell dark brown, first basal cell, except a small spot near apex, bases of discal and third posterior cell and the whole of the anal cell light brown. Length of body 13 mm, wing 9,5 mm.

One specimen; Salisbury South Africa. Frank L. Snow."

32. *Conops semifumosus* Adams

♂♀: „Front, occiput and cheeks brown; face velvety yellow, in certain lights silvery; proboscis rufous, black at tip; antennae rufous, third joint inclining to yellow, first and third joints of equal length, second twice as long as either; thorax rufous, the three black dorsal vittae coalesced; pleurae rufous, black just about the coxae, with a narrow, silvery dusted line near wing;

scutellum rufous; metanotum almost entirely black, silvery and pollinose above, which extends upon the sides; halteres yellow; abdomen red, more or less black on dorsum of first, third, fourth and fifth segments and the sixth almost wholly covered with yellow pollen; legs reddish, tibiae with silvery reflections exteriorly, front and middle tarsi dark brown, posterior ones lighter; wings with costal, subcostal, marginal, submarginal cells, and basal half and anterior part of distal half of first posterior cell brown, which also encroaches upon the proximal portion of basal cells, remainder of wing hyaline. Length of body 12,5 mm, wing 9 mm.

Three specimens, Salisbury South Africa. Frank L. Snow."

33. *Conops natalensis* Macq.

♂: „Capite rufo. Thorace testaceo. Abdomine nigro; lateribus segmentum 2. testaceis. Alis margina externo vitta fusca. Long. 5 lin.

Bord de la face jaune. Antennes testacées. Métathorax noir, côtés à duvet doré. Abdomen: bord postérieur de tous les segments à duvet doré, armure copulatrice testacée, à duvet jaunâtre. Pieds testacés. Ailes assez claires; bord extérieur à moitié antérieure jaune; postérieure brune; nervures comme dans le *C. picta*. Port Natal."

34. *Conops maculipes* Big.

♀ „Antennes d'un brun rougeâtre foncé; deuxième et troisième segments d'égale longueur; trompe noire, longue, nullement renflèe à l'extrémité; front ni gonflé, si saillant d'un jaune pâle ainsi que la face; thorax rougeâtre, avec un large disque noir en dessus, sur les flancs, deux bandes transversales de reflets blancs assez peu distinctes, écusson noir; balanciers d'un jaune pâle; abdomen noir, un large anneau interrompu au milieu, sis à la base du deuxième segment, un autre entier, beaucoup plus large sur la ligne segmentaire des troisième et quatrième, rougéâtres, côtés des derniers, extrémité et base de l'écaille ventrale de même couleur, â pointe noire; pieds rougeâtres; base des cuisses postérieures brusquement renflée, base des tibias d'un blanc jaunâtre, extrémité des postérieures un peu brunâtre, tarses de cette même nuance, moins prononcée aux antérieures, un large anneau médian, noir, aux cuisses postérieures; ailes hyalines, largement bordées de brun tout le long du bord externe, jusqu'à l'extrémité de la quatrième nervure longitudinale (Rondani) et sur la moitié basilaire de la cellule discoïdale. Long. 1,1 cm. Cap."

35. *Conops maculipes var. erythraspis* Bezzi

♀ „Di Gadofelassi corrisponde completamente alla descripzione citata, tranne che la dimensioni sono un po' minori (9 mm), e lo scudetto è rosso, anzichè nero. Da un solo esemplare non si può giudicare del valore di questa differenza, tanto piu che non si conoscono i ♂; porpongo per questa forma il nome di *erythraspis* n. var."

Erythraea.

36. *Conops pliuchus* Speiser

♂: „Körperlänge nicht ganz 12 mm. Länge eines Flügels 9 mm. Grundfarbe rötlichbraun mit gelblichem Untergesicht und vielen schwarzen Teilen am Thorax und Abdomen. Die Stirn oberhalb der Fühler und der ganze Hinterkopf rötlichbraun, am Scheitel blasig durchscheinend, das ganze Untergesicht seidenartig goldgelb, von welcher Farbe sich ein feiner Zipfel jederseits am inneren Augenrande entlang bis auf die halbe Länge der Stirn vorschiebt, auch der hintere Augenrand ist fein seidengoldfarbig. Die Stirn ist oberhalb des tiefen Quereindrucks über der Fühlerwurzel stark gerunzelt, in der Mittellinie mit queren Runzeln, seitwärts mit nach vorn konvergierenden. Die Mundöffnung ist gelbbraun, der Rüssel rötlichbraun mit dunklerer Basis und Spitze. Die Antennen sind rötlichbraun, die beiden ersten Glieder durch schwarze feine Beborstung etwas dunkel, das letzte Glied unbeborstet und fast rotgelb erscheinend. Seine Basalhälfte ist spindelförmig aufgetrieben, die Endhälfte kegelförmig. Das erste Glied des Griffels ist klein, das zweite nach unten und innen in einen stumpfen, lappenförmigen Zipfel ausgezogen, wodurch es doppelt so groß als das erste wird, das Endglied des Griffels hat die Gestalt des festen Fingers einer Krebsschere und ist sehr spitz mit ganz geradliniger Oberkante. Der Thorax ist zimtrot mit einem schwarzen Rückenfleck, der sich gewissermaßen aus drei gleichbreiten Striemen zusammensetzt. Die mittelste beginnt am Halsgelenk, die beiden seitlichen, etwas schmäleren, dicht hinter den Schulterecken. An seinem Hinterende ist der ganz einheitliche Fleck, der etwas vor dem Schildchen aufhört, in der Mitte noch ziemlich tief eingebuchtet. Auch die Sternopleuren, Hypopleuren, das Metasternum und das Mesophragma sind schwarz, ebenso die obern Enden aller Hüften, doch ist die Grenze zwischen der rotbraunen Färbung der Pleuren und den genannten Teilen nirgends scharf, zumal überall noch ein feiner, weißlicher Seidenglanz sich darüberbreitet, besonders stark auf den Mesophragma und den Vorderhüften. Die Beine sind, wie bei allen verwandten Arten, zimtrot mit schwarzen Tarsen, gelbroten Pulvillen und rotgelben Krallen mit schwarzer Spitze, die Tibien stark weißseidig glänzend. Die Flügel sind ziemlich breit, ihre Färbung ähnlich wie bei *C. semifumosus* Adams beschrieben. Die vordere Hälfte bis zur Media ist dunkelbraun mit Ausnahme des hinteren äußeren Viertels der ersten Hinterrandzelle; auch ist die basale Hälfte der Wurzelzelle etwas heller. Die Discoidal-, dritte Hinterrandzelle und Analzelle nebst der hinteren Basalzelle sind aber auch noch deutlich, nach dem Vorderrand zu sogar noch stark gebräunt, und nur der eigentliche Hinterrand, fast die ganze flache zweite Hinterrandzelle und der helle Endfleck in der hinteren Endhälfte der ersten Hinterrandzelle sind hell. Die kleine Querader steht etwas jenseits der Mitte der Discoidalzelle, die hintere Querader ebenso hinter der Mitte der ersten Hinterrandzelle, die Analader erreicht den Flügelhinter-

rand nicht. Die Schwinger sind ockergelb. Der Hinterleib ist in der Grundfarbe auch zimtbraun, doch wird diese Farbe obenauf mehr oder weniger vollständig durch schwarz verdrängt, am wenigsten intensiv am zweiten Segment. Von den Seiten her, und bindenartig vor dem Hinterrand bleibt, namentlich bei gewisser Beleuchtung, die braune Färbung doch vorherrschend. Am Hinterrand der Segmente 2—4 liegt eine ziemlich breite, am Rand vom ersten eine schmale Binde von goldgelbem Toment. Es ist nicht sicher zu entscheiden, ob, wie es den Anschein hat, die Segmente 5 und 6 ganz von gleichem Toment bedeckt gewesen sind. Die hintere Hälfte von 6, die kleinen eingebogenen Endsegmente und der Bauch sind braunrot.

1 ♂ Kilimandscharo-Niederung am Meru 25. Nov. 1905."

37. *Conops miuchus* Speiser

♂: Körperlänge 10 mm, Länge eines Flügels 6,6 mm. Die zimtrote Grundfarbe wird durch schwarze Zeichnung und graugelbes Toment fast ganz verdrängt. Die Skulptur des Kopfes und der Antennen, sowie die Verteilung der Farben ganz wie bei der vorigen Art, die seidenglänzende Farbe des Untergesichts ist aber eher weißgelb. Auch die Farbenverteilung am Thorax ist fast die gleiche, nur daß die schwärzlichen Zeichnungen der Pleuren weiter hinaufziehen. An den Beinen ist abweichend, daß die Metatarsen der Hinterbeine (die der Mittelbeine fehlen!), sowie die Wurzel ihres zweiten Tarsengliedes rotbraun wie die Schienen und Schenkel sind. Ganz abweichend und charakteristisch ist aber die Farbe der Flügel. Wirklich dunkelbraun sind da nur zwei Strahlen, deren hinterer den Cubitus bis zur hinteren Querader an seiner Vorderkante säumt, während der vordere ebenso den Radialramus 4+5 begleitet. Dieser letztere Strahl verbreitert sich nun zu einem Längsfleck, der am intensivsten in der ersten Hinterrandzelle ist, die er in ihrer Vorderrandhälfte ganz ausfüllt, während die hintere Hälfte von der hinteren Querader an in ähnlicher Weise frei bleibt wie bei der vorigen Art, *C. semifumosus* und *C. bellus* Adams; die Basalhälfte ist zwischen der vena spuria und der Media weniger stark als davor verdunkelt. Nach vorne zu erfüllt die Verdunkelung die ganze Unterrand- und Randzelle, letztere und die Basalhälfte der Unterrandzelle nur hell, deren Endhälfte dunkelbraun färbend. Die Längsadern sind teils ockergelb, teils schwarzbraun, von letzterer Farbe sind in ihrer ganzen Länge der Radialramus, der Cubitus und die Analis nebst der Anal- und hintern Querader, die Media von gleich hinter der kleinen Querader an und der Radialramus 2+3 außer seinem mittleren Drittel. Die kleine Querader steht auf der Discoidalzelle, die hintere Querader etwas jenseits der Mitte der ersten Hinterrandzelle, die Analis erreicht fast den Flügelhinterrand. Die zimtbraune Grundfärbung des Abdomens ist deutlich nur noch am Bauche und an den Seiten der vordern, besonders des zweiten Segments, und am Hinterleibsende. Obenauf

sind die Segmente 1—5 mehr oder weniger schwarz, auf 2 und 3 ist diese Farbe mehr auf ein mit der Basis dem Vorderrand anliegendes Dreieck beschränkt. 1—4 tragen am Hinterrand gelblichgraue Tomentbinden, 5 ist mit Ausnahme eines schmalen Vorderrandes ganz mit solchem Toment bedeckt, 6 größtenteils. Bei Ansicht direkt von oben her ist der ganze Hinterleib bläulich bereift. Die kolbige Hinterleibspitze, d. h. die Endhälfte von 6 und die kleinen Endsegmente sind rotbraun. Die Schwinger sind zitronengelb mit schwarzbrauner Basis.

1 ♂ Kilimandscharo-Niederung am Meru, X. 1905."

Von den bisher aufgeführten Arten müßten *C. nubeculipennis* Bezzi, *C. Rondanii* Bezzi, *C. maculipes* Big. var. *erythraspis* Bezzi bei den Arten des Nordrandes aufgeführt werden, da sie in Erythraea vorkommen. *C. algira* Mcq. scheint mit *C. elegans* Meig. zusammenzufallen; *C. auratus* Walk. ist mir unbekannt geblieben.

Bestimmungstabelle der speziell nordafrikanischen Arten.

1 Stirn mit zwei Sammetflecken *C. Rondanii* Bezzi
— Stirn ohne Sammetflecken 2.
2 Schulterbeulen und Schildchen hellgelb *C. insignis* Meig.
— Schulterbeulen und Schildchen rotbraun bis schwarz 3.
3 Untergesichtskiel mit schwarzem Fleck *C. aegyptiacus* Rond.
— Kiel ungefleckt 4.
4 Flügel hyalin, ohne jede Binde 5.
— Flügel mit zarter oder kräftig brauner Binde 6.
5 Hinterrücken schwarz, Schildchen an der Basis rostbraun (♂); Körper ganz schwarz, Theca schwarzbraun (♀) *C. flavifrons* Meig.
— Hinterrücken oben und Schildchen ganz rostrot (♂), Körper rostbraun, Hinterleib mit zwei schmalen schwarzen Querbinden am Hinterrand des dritten und vierten Ringes. Theca rostrot (♀) *C. rufiventris* Macq.
6 Binde auf eine ganz blasse Trübung zwischen der zweiten und dritten Längsader beschränkt. Theca äußerst klein. Bleich rostbraune Art *C. nubeculipennis* Bezzi
— Binde deutlich dunkelbraun *C. elegans* Meig. (*fuscipennis* Mcq.)

Conops aegyptiacus Rond.

♂: Kopf ockergelb, Untergesicht heller, am Mundrand und Augenrand bis zu den Fühlern hinauf breit weißgelb schillernd. Kiel mit einem schwarzen, glänzenden Fleck. Oberhalb der Fühler ein schwarzbraunes Strichelchen. Die Stirn ist von einem Fleck oberhalb des Strichelchens aus radiär gefurcht. Rüssel schwarz, in der Mitte etwas rostbräunlich. Erstes Fühlerglied wohl viermal so lang als breit, sehr schlank, zweites 1½ mal so lang als das erste, bedeutend dünner als dieses; drittes schlank, kegelförmig, etwas länger als das erste. Griffel lang, borstlich; Seitenfortsatz kaum wahrnehmbar. Fühler hellrotgelb, Spitze des dritten Gliedes schwärzlich. Hinterkopf bleichgelb, am Augenrand weißgelbseidig

eingefaßt. Rückenschild rotbraun, die Mitte schwarz, zwischen den Schulterbeulen bis in den Nacken hinab schwarz. Toment eigentümlich graugelb. Schulterbeulen und ein Fleck zwischen ihnen weißgelb glänzend. Schildchen und Hinterrücken oben rotbraun; letzterer unten schwarz; oben und seitlich blaßgelb bestäubt. Brustseiten hellrotgelb mit sehr breiter bläulichweißer Schillerstrieme. Beine blaßrotgelb. Hüften sehr stark silberglänzend. Basis der Schenkel und Schienen blaßgelb. Vorder- und Mittelschienen bläulichweiß glänzend, Hinterschienen gelbweiß glänzend. Alle Tarsen schwarz. Haftläppchen und Klauen gelblich, Klauenspitze schwarz. Hinterleib intensiv rotbraun, zweiter bis vierter Ring glänzend. Erster Ring schwärzlich, weißgelb bestäubt. Zweiter und dritter mit goldgelber Hinterrandsbinde; vierter an der Hinterpartie und fünfter im Grunde ganz schwarz; sechster rotgelb. Die beiden letzten aber vollkommen dicht goldgelb tomentiert. Schwinger ockergelb. Flügel fast hyalin, kaum etwas bräunlich tingiert. Die Binde reicht vom Vorderrand bis zur dritten Längsader, an der Basis der ersten Hinterrandzelle unscharf begrenzt. Länge 12,5 mm.

1 ♂ von Casablanca, das ich für diese Art halten möchte.

Conops flavifrons Meig.

♂♀ Die Art gehört namentlich den östlichen Mittelmeerländern an, vor allem der griechischen Halbinsel. Aus Budapest liegen mir auch Exemplare aus Tunis vor und etliche mit Konia? ausgezeichnete Tiere scheinen auch, nach andern gleicherweise bezettelter, unfraglich tunesischer Arten, hierher zu stammen. Die Art ist bei den palaearktischen Conops-Arten abgehandelt.

Conops rufiventris Macq.

♀: Gleicht *C. flavifrons* außerordentlich. Kopf auffallend groß, viel breiter als der Thorax. Stirn sehr breit, bernsteingelb. Untergesicht mehr schwefelgelb. Gesichtsgruben weißlich, gleich dem Augenrand intensiv silberweiß glänzend bis hinauf zu den Fühlern. Fühlerbasis ein kleines schwarzes Dreieck bildend. Fühler fast schwarz. Erstes Glied dunkelrot erscheinend, etwa dreimal so lang als breit, ziemlich stark, oben dicht und stark schwarz beborstet. Zweites Glied 1½ mal so lang als das erste, fast schwarz, schmal und schlank, drittes schlank, kegelförmig, wenig kürzer als das zweite. Endgriffel lang, borstenförmig, Seitenfortsatz sehr kurz, undeutlich. Hinterkopf gelbbräunlich, Scheitelblase durchscheinend, bernsteingelb oder rotgelb. Hinterer Augenrand zart weiß eingefaßt. Der ganze Körper hellrostbraun. Rückenschild in der Mitte schwärzlich, von vorn betrachtet, weißgrau bestäubt mit zwei schwärzlichen Striemen. Hinterrücken unten schwarz, ebenso ein Fleck über den Hinterhüften und zwischen den Vorder- und Mittelhüften. Zwischen den Schulterbeulen und an der Quernaht oberhalb der Flügelwurzel ein ziemlich intensiv glänzender Silberfleck. Brustseiten mit deutlicher Silberstrieme. Beine blaß rotgelb.

Hüften intensiv weißglänzend, ebenso die Außenseite aller Schienen. Basalhälfte der Schienen weißgelb. Tarsen schwarz, Haftläppchen und Klauen weißgelb; Klauenspitze schwarz. Erster Hinterleibsring in der Mitte etwas schwärzlich, dritter und vierter am Hinterrand mit schwarzer Querbinde, die sich seitlich verschmälert. Seitlich vor diesen Querbinden, sowie am Hinterrand des zweiten Ringes eine weißgelbe Schillerbinde. Fünfter und sechster Ring größtenteils weißglänzend. Flügel blaß gelbbraun tingiert, Adern schwarz; die äußerste Basis der Längsadern hell rotgelb. Theca sehr kurz, kaum vorstehend, glänzend rotbraun. Länge 13 mm.

Oran, Algier, Tunis. — Type ♀: Koll. Kröber.

♂: Gleicht dem ♀ vollkommen, aber der Kopf erscheint nicht so unförmlich groß und der Hinterleib ist keulig. Die ersten Ringe sind schmal, stärker tomentiert. Zweiter und dritter Ring am Hinter rand mit weißer oder gelblicher Schillerstrieme, die je nach der Beleuchtung immer anders fleckig erscheint. Am vierten Ring erscheint bei ganz seitlicher Betrachtung eine Spur von Schiller in der Mitte des Hinterrandes. Fünfter und sechster Ring fast ganz hellgelb tomentiert. Länge 12 mm.

Biskra, Tunis, Algier.

Conops elegans Meig. var. *minutus* m.

♂: Gleicht *elegans* oder *fuscipennis* vollkommen, ist aber stets erheblich schlanker und kleiner, leuchtend rostrot und am Hinterleib prachtvoll goldgelb tomentiert. Seiten des Hinterleibes mehr oder weniger rotbraun, Oberseite tiefschwarz, die letzten Ringe rostrot. Toment am ersten Ring am blassesten, am 2. bis 4. seitlich stark erweitert, der fünfte und sechste vollkommen goldgelb. Zweiter Ring wenig schmäler als der dritte, kaum etwas länger als breit. Diese Verhältnisse sprechen gegen *C. aurata* Walk. Länge 11—12 mm.

Algier, Katona, Tunis 2. VI., Cairo, Abyssinien. — Type ♂: Koll. Kröber.

Das ♂ von Abyssinien, 12 mm, trägt am Hinterrücken weiße Bestäubung; Hinterschienen gelblich glänzend.

♀: Gleicht dem ♂ vollkommen, aber robuster. Erster bis fünfter Ring schwarz mit goldgelben Hinterrandsäumen, die am dritten bis fünften auf einer gelbseidigen Binde liegen. Fünfter Ring ganz seitlich, sechster und Analsegment vollkommen rotgelb, goldgelb bestäubt. Sechster Ring am Vorderrand unbestimmt verdunkelt. Analsegment glänzend; Theca groß, stark, etwas weiter vorragend, als die Spitze des Analsegments, schwarz, an der Vorderseite mit rötlichem Schein. Flügel schmutzigbraun tingiert. Länge 11 mm.

Abyssinien. — Type ♀: Koll. Hermann.

Vermutlich ist *Conops algirus* Macq., die der Autor selber für eine Varietät von *C. fuscipennis* Macq. hält, identisch mit *Conops elegans* Meig. Die Beschreibung lautet wie folgt:

Conops algira Macq.

♂: „Long. 13 mm, enverg. 22 mm.

C. nigra; thoracis lateribus scutelloque testaceo-rubescentibus; alis translucentibus, margine externo tantum fusco; segmentis abdominis aureo-fasciatis; antennis pedibusque testaceo-rubescentibus.

♂: La trompe est rougeâtre, avec l'extrémité d'un noir foncé. La face est jaune et présente une tomentosité d'un beau jaune doré lorsque l'animal est vivant, et d'un blanc jaunâtre après la mort. Le front, ainsi que les antennes, est d'un testacé rougeâtre. Les yeux sont d'un brun rougeâtre. Le thorax est noir, avec les épaules, tous les côtés et l'écusson d'un testacé rougeâtre. Les ailes sont transparentes claires, à nervures d'un brun foncé, avec leur bord extérieur seulement de cette dernière couleur. Les balanciers sont d'un jaune testacé. L'abdomen est noir et entièrement semblable à celui de l'espèce précédente (*C. fuscipennis*), si ce n'est seulement que la premier segment, à sa partie postérieure, n'est point bordé de blanc argenté ou ne l'est que très-faiblement. Les pattes sont comme dans l'espèce précédente.

Cette espèce a beaucoup d'analogie avec le *C. fuscipennis*, à cause de ses ailes, qui sont claires à l'exception cependant de leur bord externe, qui est d'un brun foncé. Lacalle."

Tunis, Algier.

Conops auratus alk.

♂: „Tawny, covered with gilded tomentum. Antennae tawny; club fusciform. Abdomen about twice the length of the thorax; petiole somewhat stout, rather more that half the length of the following part, slightly decreasing in breadth from the base to the tip, the following part or club gradually increasing in thickness from its base to near its tip. Legs tawny. Wings pellucid; veins black, testaceous towards the base. Halteres pale testaceous Length 6 lines.

Hor Tamanib — Arabia.

Die kleineren Gattungen der Conopiden.

Von

O. Kröber, Hamburg.

Unter dem reichen *Conopiden*-Material, das mir im Laufe der letzten Jahre von den verschiedensten Museen und Privatsammlungen zuging, befanden sich auch verschiedene neue Arten, die am besten in neue Gattungen gebracht wurden, so daß sich zunächst eine ganz umgearbeitete Bestimmungstabelle der *Conopini* ergibt, wie folgt: